

und Schlangenblutkörperchen“ (Ib.) — „Ueber das Pigment der malarischen Pigment-Leber und -Milz“ (Ib.) — „Ueber die eiweissartigen Subst. in der Leberzelle“ (PFLUEGER'S Archiv, VII, 1873) — „Ueber das saccharificirende Ferment des Blutes“ (mit E. TIEGEL, Ib.) — „Zur Frage über die Gerinnung des Blutes im lebenden Thiere“ (im Vereine mit A. GYERGYAI) (Archiv f. experim. Pathol. und Pharm., 1874) — „Ueber Peptone und Ernährung mit denselben. I u. II“ (PFLUEGER'S Archiv, IX, 1874; X, 1875) — „Ueber die Wirkung und Umwandlung des Glycerins im thier. Organismus“ (Ib. 1877) — „Ueber einen neuen krystall. farbigen Harnbestandtheil“ (Zeitschr. für physiol. Chemie, VI) — „Ueber einige Chromogene des Harnes und deren Derivate“ (Ib. VIII, 1—2). Die meisten dieser Aufsätze erschienen auch ungarisch im „Orvosi hetilap“, ausserdem übersetzte er HOPPE-SEYLER'S „Handb. der physiol. und pathol.-chemischen Analyse“ (1876) in's Ungarische und schrieb in derselben Sprache 1885, im Vereine mit GUSTAV CSANADY, „Das Buch der Weinkunde, mit besonderer Berücksichtigung unserer heimathlichen Verhältnisse“. G. Scheuthauer.

Ploucquet, Wilhelm Gottfried P., der bekannte Bibliograph, geb. zu Röttenberg (Württemberg) 20. Dec. 1744, studirte und promovirte 1766 in Tübingen mit der Diss.: „De vi corporum organisatorum assimilatrice“, wurde daselbst 1782 ord. Prof. der Med. und starb 12. Jan. 1814. P. ist bes. verdient um die gerichtl. Med. durch die von ihm angegebene Lungenprobe (in der Diss.: „Nova pulmonum docimasia“, Tübingen 1782), sowie um die med. Bibliographie durch sein gewaltiges Sammelwerk: „Initia bibliothecae medico-practicae et chirurg. realis sive repertorii med. pr. et chir.“ (Tom. I—X, Tüb. 1793—1800; 1804, 4 voll. u. 4 Supplementb., 1814). Ausserdem verfasste P. noch eine grössere Reihe von Dissertationen und akad. Gelegenheitschriften.

Gradmann, pag. 462, 867. — Biogr. méd. VI, pag. 450—454. — Diet. hist. III, pag. 733—736. Pagel.

*Plum, Peter Andreas P., geb. 19. Mai 1829 in Kopenhagen, studirte hier, absolvirte das Staatsexamen 1854, später in Paris und Wien und promovirte 1866 mit der Diss. „Om Brokincarceration“, eine statistische Abhandlung, 512 Fälle von Hernia incarcerata aus dem Friedrichs-Hospitale umfassend. Seit 1870 ist er Prof. der Chirurgie an der Universität in Kopenhagen, seit 1876 daneben Oberchirurg an der einen chir. Abtheilung des Friedrichs-Hospitals.

Petersen.

Pockels, August P., geb. 29. Oct. 1791 zu Eimbeck, besuchte seit 1807 das Colleg. Carolin. in Braunschweig, studirte seit 1808 in Göttingen, promovirte daselbst 1811 und machte in Kassel das med. Examen, diente 1812 als Bat.-Arzt im französ. Feldzuge in Russland und, nachdem er bei Moskau gefangen genommen war, in der russ. Armee, kehrte 1813 nach Braunschweig zurück, trat in westfäl. Dienste, Anfangs als Regiments-, später als Brigadearzt, wurde Stabsarzt des Herzogs von Braunschweig, bereiste nach dem Feldzuge von 1815 Deutschland, Italien, Frankreich und England bis 1820, wurde in diesem Jahre Oberstabsarzt, 1824 General-Stabschirurgus, 1827 Leibchirurgus, 1829 Assessor im Ober-Sanitätscolleg. und starb 9. Dec. 1840 an Rückenmarkslähmung. P. war Mitarbeiter an SCHMIDT'S Jahrb. der Med., sowie am Berliner encyclop. Wörterb. d. med. Wissensch. und lieferte ausserdem einige Aufsätze für GRAEFFE und WALTIHER'S Journ. d. Chir. und für OKEN'S „Isis“.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 18, 1840, I, pag. 1150. — Callisen, XV, pag. 125; XXXI, pag. 260. Pagel.

Podalirius, vergl. MACHAON, Bd. IV, pag. 76.

Podlipsky, Joseph P., zu Prag, geb. daselbst 30. Nov. 1816, studirte in Prag und Wien, erwarb 1843 die med. und 1844 die chir. Doctorwürde, war schon als junger Mann vielfach literarisch für czechische Zeitschriften thätig, wurde

1848 Secundararzt im Allgem. Krankenhause in Prag bei HAMERNJK, 1849 bei ČEJKA und practicirte von 1852 an als selbständiger, bald sehr gesuchter und beliebter Arzt. Er redigirte von 1857—60 eine czechische, „Der Hausarzt“ genannte Zeitschrift, während von deutschen Arbeiten von ihm nur ein Analecten-Referat in der Prager Vierteljahrsschr. (1851) bekannt ist, wurde 1861 Abgeordneter in den böhm. Landtag, 1862 Mitredacteur der czech. „Zeitschr. der böhm. Aerzte“, war 1864 Vicepräsident der von denselben gebildeten Gesellschaft und gehörte mehreren von der nationalen Partei in's Leben gerufenen geselligen, industriellen und humanistischen Vereinen an. Er starb bereits 20. Sept. 1867.

v. Wurzbach, XXIII, pag. 5.

G.

Podrecca, Giuseppe P., zu Padua, geb. 7. Nov. 1803 zu San Pietro nel Natone in Friaul, studirte in Padua, wo er 1827 Doctor wurde und bis 1830 Assistent an der med. Klinik war, worauf er einer der Directoren der Vaccination in Padua wurde. Von seinen vielen literar. Arbeiten sind besonders anzuführen: „*Nuovo caso comprovante l'efficacia dell' indaco nell' epilessia*“ (Venedig 1840) — „*Alcune regole d'igiene*“ (Padua 1842) — „*Mem. d'altri casi in conferma dell' efficacia dell' indaco nell' epilessia*“ (Venedig 1840); ferner eine Biographie von GASPARE FEDERIGO (1841) und eine Anzahl von Aufsätzen in den *Annali universali* (1834, 43), der *Antologia medica* (1835), dem *Giorn. per servire ai progressi della patol. ecc.* (1835, 41, 48), den *Annali delle scienze del Regno Lomb.-Ven.* (1836) u. s. w. Auch hatte er in dem „*Manuale filosofico pratico della lingua italiana*“ (Padua 1836, 37) die Redaction des med.-chir. Theiles übernommen.

Cantù, Parte 3, pag. 32.

G.

*Podwyssotzky, Valerian P., Pharmakolog, Prof. der k. Universität zu Kasan, geb. 6./18. Jan. 1822 im Gouv. Kiew, bezog 1838 die kürzlich erst eröffnete Universität zu Kiew und widmete sich dem Studium der Jurisprudenz. Als wegen der ausbrechenden polnischen Unruhe die Universität in Kiew geschlossen wurde, setzte er in Charkow seine Studien bis 1842 fort, war Beamter für besondere Aufträge beim damal. Curator der Univers. zu Charkow, Grafen Golowkin, bis 1850, übernahm dann sein elterliches Gut im Tschernigow'schen Gouv. und warf sich mit grossem Eifer auf die Zuckerfabrikation. Von 1860—72 war er in verschiedenen Wahlämtern thätig; insbesondere entwickelte P. bei Gelegenheit der Bauernemancipation als Mitglied und Präsident des örtlichen Comitès eine ausserordentlich segensreiche Thätigkeit. Im J. 1872 endlich wandte er sich nach Dorpat und begann als 50jähr. Mann mit dem Eifer eines Jünglings das Studium der Medicin, bearbeitete eine von der med. Facultät gestellte Preisfrage über die Drüsen der Zunge und erhielt die goldene Medaille, trieb dann eifrig Chemie, wurde 1878 zum Dr. med. promovirt und war als Assistent am pharmakologischen Institut angestellt. Er habilitirte sich darauf als Privatdocent speciell für Pharmakologie, setzte seine Studien im Auslande, in Zürich und Strassburg fort und wurde 1885 Prof. der Pharmacie und Pharmakologie an der Universität zu Kasan. P. hat ausser seiner Diss.: „*Anatomische Untersuchungen über die Zungendrüsen des Menschen und der Säugethiere*“ (Dorpat 1878) folgende Abhandlungen veröffentlicht: „*Ueber die wirksamen und einige andere Bestandtheile des Mutterkorns*“ (1875) — „*Beiträge zur Kenntniss des Emetins*“ (1879) — „*Pharmakolog. Studien über Podophyllum peltatum*“ (1880) — „*Ueber die wirksamen Bestandtheile des Podophyllins*“ (1881) — „*Lippia Mexicana. Chemische und physiologische Untersuchungen*“ (1882) — „*Verbesserte Methode zur Darstellung der Sclerotinsäure*“ — „*Die medicinische Bedeutung des Secale cornutum*“ (1883) — „*Zur Pharmakologie des Eisens*“ (1885). Ferner gab er in russischer Sprache eine neue verbesserte und ergänzte Auflage der Pharmakologie von DYBNOWSKI (1884) heraus und veröffentlicht gegenwärtig in Kasan seine Vorlesungen über Pharmakognosie.

28*

*Wladimir Podwyssotzky, Sohn des Vorigen, geb. 1857 im Gouv. Tschernigow, studirte zuerst in Kiew, beendigte den Cursus als Arzt, setzte dann seine Studien an der med. Militär-Akademie in St. Petersburg fort und erwarb 1884 den Doctorgrad. Vom russischen Ministerium der Volksaufklärung zu weiteren Studien und zur Vorbereitung auf einen Lehrstuhl der Pathologie in's Ausland abcommandirt, weilt er gegenwärtig in Tübingen. Er hat bereits durch seine Mittheilungen über das Kefir (kaukasisches Gährungsferment und Getränk aus Kuhmilch, nach der 3. Aufl. deutsch von Dr. SCHULTZ) sich bekannt gemacht. Ferner hat er veröffentlicht: „*Neue Untersuchungen über den feinen Bau der Bauchspeicheldrüse*“ (russisch, deutsch im Arch. für mikrosk. Anat., XXI, 1882) und „*Ueber die Regeneration der Epithelien der Leber, Niere, Speichel- und Meibom'schen Drüsen*“ (Fortschritte der Medicin, 1885). L. Stieda.

Poerner, Karl Wilhelm P., geb. zu Leipzig 16. Jan. 1732, studirte und promovirte daselbst 1755, widmete sich aber später mehr chem. und mineralog. Studien und starb als sächs. Bergrath und Chemiker der Porzellanfabrik in Meissen 13. April 1796. Er schrieb: „*Commentaria II de officiis medici etc.*“ (Leipz. 1753) — „*Experimenta de albuminis ovorum et seri sanguinis convenientia, etc.*“ (Ib. 1755) — „*Delineatio pharmaciae chemico-pharmaceuticae*“ (Ib. 1764) — „*Selectus materiae medicae*“ (Ib. 1767), sowie mehrere auf Chemie und Mineralogie bezügliche Schriften.

Biogr. méd. VI, pag. 456. — Poggendorff, II, pag. 479.

Pgl.

Poeschmann, Johann P., Brunnenarzt zu Karlsbad in Böhmen, geb. 15. Mai 1775 zu Eidlitz im Saazer Kreise, erlangte im J. 1800 in Prag die med. Doctorwürde, war 6 Jahre Arzt zu Tachau, dann in Smeczna, wurde 1810 Brunnenarzt in Franzensbad und 1. Stadtphysicus zu Eger, zeichnete sich daselbst in den Befreiungskriegen von 1813 an bei der Behandlung der dorthin gebrachten Verwundeten aus, war dann kurze Zeit in Triest und darauf 23 Jahre lang, bis zu seinem 30. Sept. 1844 erfolgten Tode, in Karlsbad, wo er seine Aufmerksamkeit besonders der im J. 1823 wieder zum Vorschein gekommenen dortigen kühlest Quelle, dem Schlossbrunnen, zuwandte, über den er (1826) eine eigene Schrift herausgab, nachdem er über denselben und über die Quellen von Franzensbad in HUFELAND'S Journ. (1813, 19, 23), sowie in den Oesterr. med. Jahrb. mehrere Aufsätze verfasst hatte. Er gehörte zu den geachtetsten und gesuchtesten Aerzten in Karlsbad.

v. Wurzbach, XXIII, pag. 23. — Callisen, XV, pag. 128.

G.

Poggiale, Antoine-Baudoin P., zu Paris, geb. 9. Febr. 1808 zu Valle di Mezzana bei Ajaccio auf Corsica als Sohn eines Arztes, studirte Med. und Pharmac. in der milit.-med. Schule zu Strassburg, bei der afrikan. Armee, in den Hospitälern Gros-Caillou und Val-de-Grâce zu Paris von 1828—36, war 1830 Sous-aide und 1833 in Paris Dr. med. mit der These: „*Sur les irritations intermittentes du tube digestif, etc.*“ geworden, wurde 1837 zum Prof. der Chemie und Physik am Instructions-Militär-Hosp. zu Lille ernannt und 1845 als Prof. und Pharmacies en chef an das Val-de-Grâce berufen, bei dem er 22 Jahre lang wirkte. 1858 erreichte er die höchste ihm zugängliche Stelle eines Pharmacies inspecteur und Mitgliedes des Conseil de santé des armées. Seit 1857 war er Mitglied der Acad. de méd., seit 1860 des Conseil d'hygiène publique der Stadt Paris. Nachdem er seinen Abschied genommen, starb er zu Bellevue 26. Aug. 1879. — Seine Arbeiten sind sehr zahlreich; unter denselben befinden sich Untersuchungen über das Blut der Menschen und Thiere, die Milch; ferner stellte er vergleichende Analysen des Brodes bei allen europäischen Armeen an, lieferte eine grosse Arbeit über das Wasser der Forts und Casernen von Paris, die Zusammensetzung des Seine-Wassers u. s. w., untersuchte die Nahrungsmittel auf ihren Nährwerth, lieferte für die Akademie wichtige Arbeiten über die Wirkung einzelner Medicamente, die Vergiftung mit Phosphor, die Trinkwässer u. s. w. Unter seinem Vorsitz wurde

das „Formulaire des hôpitaux militaires“ redigirt; sein „*Traité d'analyse chimique par la méthode des volumes, etc.*“ (1858) ist classisch geworden. Von nicht geringerem Werthe sind seine Arbeiten über Militär-Hygiene.

Bourgoïn im Bulet. de l'Acad. de méd. 2. Série, VIII, pag. 921. — Rec. de mémoires de méd. etc. militaires. 3. Série, XXXV, 1879, pag. 556. G.

Poggioli, Michelangelo P., zu Rom, geb. daselbst 27. Sept. 1775, studirte dort auch, wurde beim Archiginnasio romano Doctor, 1797 durch Concurs Assistent im Arcipedale di Santo Spirito in Sassia, 1802 durch Concurs überzähl. Docent am genannten Archiginnasio und darauf zum Prof. der botan. Institutionen ernannt. Später war er Director des botan. Gartens, wurde 1823 Mitglied des Collegio medico, dessen Präsident er auch war, war ausserdem Arzt aller fürstl. Familien, wurde 1816 Primararzt des Osp. di San Gallicano, sowie Leibarzt der Päpste Leo XII. und Gregor XVI. Er starb 4. Mai 1850. Von seinen Schriften, die zum grossen Theil botan. Inhaltes sind, führen wir nur die folgenden aus der Med. an: „*De contagioso morbo per quinque jam menses vigente in valedudinario S. Gallicani etc.*“ (Rom 1817) — „*Sopra la vita de' fluidi animali*“ (Gior. Accad., LIX, 1833) — „*Catechismo popolare . . . sul cholera asiatico, sui mezzi di preservarsene etc.*“ (Rom 1836) — „*Parere intorno al miglioramento degli ospedali*“ (Lavori in opera di sc. nat.) — „*Prospectus physiologicus sanitatis*“ (Ib.). G.

Bibliografia romana. I, pag. 207.

Pogoretzky, Peter P., geb. im Gouv. Kiew, trat 1757 als Schüler in das Admiralitätshospital zu St. Petersburg, wurde nach beendigtem med. Lehrkursus in Gemeinschaft mit 9 anderen jungen Russen nach Leyden geschickt, um sich weiter in den med. Wissenschaften fortzubilden. Hier erwarb er sich den Doctorgrad („*Diss. de semimetallo Nickel*“), kehrte 1765 nach Petersburg zurück und wurde als Prof. am General-Hosp. in Moskau angestellt. Doch lehrte er nur kurze Zeit, weil seine energischen Vorschläge zur Verbesserung und Aenderung des Unterrichts nicht zur Verwirklichung kamen. Schon 1769 wurde er aus seiner Stellung entlassen und lebte als prakt. Arzt in Moskau, geschätzt und geehrt bis zu seinem Tode 1786. — P. galt bei seinen Zeitgenossen als sehr strebsam und sehr gelehrt. Er gab seines Lehrers SCHREIBER deutsch verfasste Anleitung zur Heilung von Krankheiten in latein. Sprache heraus: „*Jo. Fr. Schreiberi manu ductio ad cognoscendos et curandos morbos, cui accedit appendix de morbis sexus sequioris atque infantum*“ (Moskau 1768). Ferner machte er sich durch Uebersetzungen in's Russische bekannt; so übertrug er mehrere Artikel einer grossen französischen Encyclopädie, so auch die Geschichte der Schriften der Amsterdamer Societät.

Richter, Gesch. der Med. III, pag. 481—483. — Tschistowitsch, CCLIV—VIII. L. Stieda.

Pohl, Johann Christoph P., geb. 22. Juni 1705 zu Lobendau bei Liegnitz, studirte von 1728 ab Med. in Leipzig, wo er 1734 Dr. med. wurde. Im J. 1741 wurde er daselbst Amtphysicus, 1746 Assessor der med. Facultät, 1747 a. o. Prof., von 1758 ab aber der Reihe nach ord. Prof. der Physiol., der Anat. und Chir., sowie der Pathol. Die letztgenannte Professur verwaltete er bis zu seinem 26. Aug. 1780 erfolgten Tode. P. hat eine sehr erhebliche Anzahl von Abhandlungen, namentlich über Gegenstände aus dem Gebiete der physiol. und pathol. Anatomie, der allgem. Pathol. und der Staatsarzneikunde verfasst, welche sämmtlich in Programmen und unter seiner Leitung geschriebenen Dissertationen zu Leipzig erschienen sind. Als auch jetzt noch ein gewisses Interesse darbietend seien angeführt die Abhandlungen: „*De caussis morborum in hominibus carcere inclusis observatorum*“ und „*De cura morborum in hominibus carcere inclusis observatorum*“ (1772) — „*De difficili disquisitione cadaverum aqua submersorum*“ (1778) — „*De lethalitate vulnerum lienis*“ (1777) — „*De morbis contextus cellulosi in genere*“ (1765).

Wenck, Oratio secularis. Leipz. 1810, pag. 71. — Meusel, pag. 485. — Biogr. méd. VI, pag. 457. — Dict. hist. III, pag. 737. Winter.

Johann Ehrenfried Pohl, Sohn des Vorigen, geb. 12. Sept. 1746 zu Leipzig, erwarb, nachdem er daselbst studirt und eine längere wissenschaftl. Reise gemacht hatte, 1772 die med. Doctorwürde. Im J. 1773 wurde er zum a. o. Prof. der Botanik, 1780 zum Amtspheycus zu Leipzig, 1788 aber zum königl. Leibarzt zu Dresden ernannt. Er rückte trotzdem in die ord. Professur der Pathol. (1789) und der Therapie (1796) auf, welche in seiner Abwesenheit theils von FRDR. CHRIST. LUDWIG, theils von ERN. BENJ. GOTTL. HEBENSTREIT verwaltet wurden. Sein Tod erfolgte 25. Oct. 1800. Unter den von P. verfassten (in Programmen oder unter seiner Leitung geschriebenen Dissertationen veröffentlichten) Abhandlungen, welche zum grossen Theile botan. Fragen betreffen, seien erwähnt die Abhandlungen: „*De analogia inter morbillos et tussim convulsivam*“ (1789) und „*De varice interno morborum quorundam caussa*“ (1785).

Wenck, Oratio secularis. Leipz. 1810, pag. 50. — Meusel, X, pag. 487.

Winter.

*Poincaré, Émile-Léon P., geb. 16. Aug. 1828 in Nancy, war dort und später in Paris der Studien beflissen und speciell Schüler von ROUX und BECLARD, wurde 1852 daselbst Dr. mit der These: „*De l'ophthalmie purulente des nouveaux-nés*.“ Er liess sich zunächst in seiner Vaterstadt als Arzt nieder, war dann an der École de médecine für das Fach der Physiologie von 1858—72 thätig und wirkt, seitdem dort (1870) die Universität errichtet wurde, an dieser als Prof. der Hygiene. Schriften: „*Physiologie et pathologie du système nerveux*“ (2. Aufl., 3 Bde.) — „*Anatomie pathologique et nature de la paralysie générale*“ (2. Aufl., 1 Bd.) — „*Sur la glycogénie*“ (1863) — „*Sur les propriétés hygiéniques des matériaux de construction*“ und daneben Artikel physiologisch-chemischen und hygienischen Inhalts, Epidemie-Berichte etc.

Wernich.

Pointe, Honoré-Joseph P., geb. zu Grasse (Provence) 24. Dec. 1738, studirte seit 1762 in Paris, war von 1765—67 Interne im Hôtel-Dieu in Lyon, 1766—67 als Vertreter des erkrankten Chir.-major JEAN DUFIEU, wurde 1769 Mag. chir., promovirte 1774 in Valence und starb 8. Vendémiaire an VII (29. Sept. 1798) als Opfer der Revolution. Er veröffentlichte 1768 die Schrift: „*Essai sur la nature et les progrès de la gangrène humide vulgairement dite pourriture etc.*“

Dict. hist. III, pag. 733.

Pgl

Pointe, Jacques-Pierre P., zu Lyon, geb. daselbst um 1787, als Sohn eines Arztes, studirte in Paris, wurde 1812 in Paris Doctor mit der These: „*Des fistules en général*“, liess sich dann in Lyon nieder und war daselbst viele Jahre Prof. der med. Klinik an der med. Schule. Er schrieb: „*Notice hist. sur les medecins du grand Hôtel-Dieu de Lyon*“ (Lyon 1826) — „*Observations sur les maladies auxquelles sont sujets les ouvriers employés dans la manufacture royale de tabacs à Lyon*“ (Ib. 1828) — „*Lettre hist. sur l'enseignement des sc. médic. à Lyon, et projet d'établissement d'une faculté dans la même ville*“ (Paris 1830) — „*Éloge hist. de J. B. Desgranges*“ (Lyon 1831) — „*Faits de médecine pratique observés à l'Hôtel-Dieu de Lyon*“ (Paris 1833) — „*Histoire topographique et médic. du grand Hôtel-Dieu de Lyon etc.*“ (1842) — „*Notice sur l'hôp. de Guy à Londres et sur l'hospice des aliénés d'Auxerre*“ (1842) — „*Loisirs médicaux et littéraires*“ (1844) — „*Hygiène des collèges*“ (1846) — „*De l'enseignement clinique*“ (1850) — „*Conseils au sujet du choléra*“ (1854) und eine grosse Menge von Aufsätzen in der Gaz. méd. de Paris, dem Journ. univ. et hebdom. de méd., den Transact. méd., den Travaux de la Soc. de méd. de Lyon. Er starb 14. Jan. 1860.

Vapereau, 1. éd. pag. 1393; 5. éd. II, pag. LII. — Callisen, XV, pag. 137; XXXI, pag. 265. — Quérard, La France littér. VII, pag. 237. — Quérard, Litt. franç. contemp. VI, pag. 44.

G.

Pois, s. LEPOIS, Bd. III, pag. 675.

Poiseuille, Jean-Louis M. P., zu Paris, geb. daselbst 1799, widmete sich der Experimental-Physiologie, wurde 1828 Doctor mit der These: „*Recherches sur la force du coeur aortique*“ und erhielt für dieselbe von der Acad. des sc. eine goldene Medaille; ebenso wurden seine: „*Recherches sur les causes du mouvement du sang dans les veines*“ (1832) mit einem Preise gekrönt. Er schrieb noch: „*Recherches sur les causes du mouvement du sang dans les vaisseaux capillaires*“ (1839, 4., av. 6 pl.) u. s. w. 1842 wurde er zum Mitgliede der Acad. de méd. ernannt und schrieb später noch: „*Recherches sur les liquides dans les tubes de petits diamètres*“ (1844, 4., av. figg.), sowie eine Reihe von Rapports und Mémoires für die Akad. über verschiedene physiol. Fragen. Er war auch einer der Redacteurs des Dict. de méd. usuelle und starb 25. Dec. 1869.

Sachaile, pag. 531. — Vapereau, 1. éd., pag. 1394; 5. éd., II, pag. LII. — Callisen, XV, pag. 139; XXXI, pag. 265. — Catalogue of Scientific Papers. IV, pag. 963; VIII, pag. 641. G.

Poissonnier, Pierre-Isaac P., geb. zu Dijon 5. Juli 1720 als Sohn eines Pharmaceuten, studierte Anfangs unter Leitung seines Vaters und später in Paris, wo er 1743 promovirte. 1746 erhielt er die Ermächtigung von DUBOIS, den Lehrstuhl der Chemie am Collège de France zu erwerben, den er mit Auszeichnung bis 1777 bekleidete. Seit 1754 versah er daneben die Functionen als Vorsteher des Medicinalwesens der französ. Armee, deren Oberarzt er 1757—58 war, in welcher Eigenschaft er zur Vorbeugung von Feldkrankheiten eine übrigens nur ganz mittelmässige Instruction kurz vor der Schlacht von Rossbach bekannt machte u. d. T.: „*Mém. pour servir d'instruction sur les moyens de conserver la santé des troupes pendant les quartiers d'hiver*“ (Halberstadt 18. Oct. 1757). Von 1758—60 war er Leibarzt der Kaiserin Elisabeth von Russland in Petersburg, kehrte 1761 zurück, um 1764 die General-Inspection des Medicinalwesens in den französ. Häfen und Colonien zu übernehmen, die er bis 1791 führte, und um die er sich durch Einrichtung von Lehrkursen der Anat., Chir. und Botanik in den Hospitälern der grossen Hafenstädte verdient machte. 1795 wurde er Prof. der Centralschule und starb 15. Sept. 1798. P. war auch Mitglied und eine Zeit lang Vicepräsident der Soc. roy. de méd., Mitglied der Acad. des sc. zu Paris und der Royal Soc. in London. Ausser tüchtigen chemischen Arbeiten — u. A. erfand er einen Destillationsapparat ganz ähnlich dem, für welchen IRVINE vom britischen Parlament eine Rente erhielt — schrieb P.: „*Cours de chirurgie de Col. de Villars continué par . . . T. V. (fractures et luxations) et T. VI*“ (2 voll., Paris 1749 u. 1760) — „*Formulae generales ad usum nosocomiorum castrensiarum*“ (1758) — „*Abrégé d'anatomie etc.*“ (2 voll., Paris 1788).

Biogr. méd. VI, pag. 459—464. — Dict. hist. III, pag. 739. — Poggendorff, II, pag. 491. Pagel.

Poissonnier-Desperrières, jüngerer Bruder des Vorigen und sein Gehilfe bei der Aufsicht über das Medicinalwesen der Flotten, war Mitglied der Soc. royale de méd. und ist bemerkenswerth als Verf. eines recht guten Buches über die Krankheiten der Seeleute: „*Traité des maladies des gens de mer*“ (Paris 1767; 1780), worin eine lehrreiche Geschichte des verheerenden Schiffsfiebers vorkommt, welches 1757 bei der französ. Marine herrschte. Ausserdem schrieb er: „*Traité des fièvres de l'île St. Dominique*“ (Ib. 1780).

Biogr. méd. VI, pag. 464. — Dict. hist. III, pag. 740.

Pgl.

* Pokrowsky, Jegor Andrejewitsch P., Pädiater und Anthropolog, Primararzt des Kinderkrankenhauses in Moskau, geb. 13./25. Jan. 1835 zu Moskau, studierte an der Universität daselbst von 1856—60, erwarb 1870 den Doctorgrad (Diss. russ.: „*Ueber den Ursprung des neugebildeten Bindegewebes bei Obliteration in Blutgefässen*“), machte dann Reisen in's Ausland und besuchte namentlich die klin. Anstalten in Wien. Bereits seit 1862 als ordin. Arzt am Kinderhospital in Moskau angestellt, versieht er seit 1874 die Charge des Primararztes in jenem

Hospital. P. beschäftigt sich neben seiner Praxis vorzüglich mit anthropologisch-ethnographischen Untersuchungen und Arbeiten. Er hat eine grosse Anzahl kleinerer Abhandlungen über anthropologische Gegenstände verfasst, alle in russischer Sprache. Besonders hervorzuheben ist aber sein umfassendes und gründliches Werk: „Die physische Erziehung der Kinder bei verschiedenen Völkern, besonders in Russland“ (mit farb. Tafl. u. Holzschn., Moskau 1884). Er fungirte bei der 1879 in Moskau stattgehabten anthropologischen Ausstellung als Vorstand der medicinischen Abtheilung. Die von ihm geordnete Sammlung aller Gegenstände, welche sich auf die physische Erziehung der Kinder in Russland bezogen, erregte damals bei Aerzten und Laien grosses Interesse. Gegenwärtig ist P. mit einer Monographie über die Kinderspiele beschäftigt. Von 1874—78 war P. Präsident der Gesellschaft der Aerzte in Moskau.

L. Stieda.

Pokrowsky, Wassilj Timofejewitsch P., geb. 1839 im Gouv. Kaluga, studirte an der medico-chirurg. Akademie zu St. Petersburg, wurde 1861 mit dem Grade eines Arztes entlassen, erwarb sich 1864 das Diplom als Dr. med. und setzte dann seine wissenschaftlichen Studien in Deutschland fort. 1867 wurde er zum a. o., 1868 zum ord. Prof. der spec. Pathol. u. Ther. an der Universität zu Kiew ernannt. Doch nur kurze Zeit war es ihm vergönnt, zu wirken, er starb bereits 14. Jan. 1877 am Nervenfieber. Er hat verfasst: „Die Eisenpräparate“ (Med. Bote, 1861) — „Das Stottern“ (Ebenda 1863) — „Klinische Bemerkungen zur Diagnose der Nervenkrankheiten“ (Ebenda 1863) — „Ueber die Beweglichkeit der Nieren“ (Ebenda 1864) — „Zur Frage nach dem Ozon im Blute“ (Med. Bote, 1866; VIRCHOW'S Archiv, XXXVI) — „Ein neuer Blutrecipient zur Pflüger'schen Blutgaspumpe“ (Med. Centralbl., 1866, Nr. 16) — „Ueber die beste Art des Unterrichts in der spec. Pathologie und Therapie“ (Antrittsvorlesung in Kiew, 1867) — „Eine Typhus-Epidemie in Kiew“ (Univers.-Nachrichten, 1868, Nr. 6) — „Memoire über die Fehler der jetzigen Einrichtung der Kliniken“ (1873) u. A. m.

Biogr. Lexikon der Professoren der Universität zu Kiew, pag. 554—556.

L. Stieda.

* Polack, Jakob Eduard P., Leibarzt des Schah von Persien, geb. um 1820 zu Gross-Morzin, Böhmen, studirte in Prag und Wien, wo er Dr. med. et chir. wurde, war darauf 2 Jahre zu Klobouk in Mähren thätig, machte dann noch in Wien operativ-chirurg. und naturwissenschaftliche Studien und wurde 1851 von der persischen Regierung für die neu zu organisirende Militärschule in Teheran angeworben. Bei dem von ihm zu ertheilenden Unterricht stiess er, abgesehen von dem Erlernen der Landessprache, auf die Schwierigkeit, dass es in jener durchaus an einer med. Terminologie, da die Kenntniss des Lat. und Griech. gar nicht vorhanden war, und für die Anatomie an dem Lehrmittel der Leichen fehlte, da der Islam das Seciren nicht gestattet. Anfangs französisch, später persisch vortragend, verfasste er in persischer Sprache ein „Handbuch der Anatomie des menschl. Körpers“ (1854, lithographirt) — „Vocabularium medicum, persisch, arabisch und lateinisch“ — „Compendium der Physiologie“ — errichtete eine chir. Klinik, Anfangs von 20, später 40 Betten, sowie eine Poliklinik, machte sich durch Reisen mit den Ländern des Reiches, namentlich in naturwissenschaftlicher Beziehung vertraut, schrieb darüber: „Persien, das Land und seine Bewohner“ (1. Theil, Leipz. 1865) — „Persiens materieller Zustand“ (1866), sowie eine Anzahl von Mittheilungen an die k. k. geograph. Gesellsch. in Wien (1861, 62) und wurde 1855 von Nashreddin-Schah zum Leibarzt ernannt. P. verliess jedoch 1860 Persien und kam nach Wien zurück, wo er dem Allgem. Krankenhause seine Thätigkeit widmete. Er ist zur Zeit während der Saison Badearzt in Ischl.

v. Wurzbach, XXIII, pag. 73.

Red.

* Polailon, Joseph-François-Benjamin P., zu Paris, geb. 17. Febr. 1836 zu Lyon, studirte daselbst und in Paris, wo er 1865 Dr. wurde mit der These: „Étude sur les ganglions nerveux périphériques“. Er ist zur Zeit Agrégé

der Facultät und Chirurg des Hôp. de la Pitié, Mitglied der Acad. de med. Er schrieb noch: „*Thèse sur les milieux réfringents de l'oeil*“ (1866) — „*Étude physiol. sur les effets toxiques de l'Inée (poison des Pahouins)*“ (1875) — „*Étude sur certaines malformations de l'utérus et de l'insertion vicieuse du placenta*“ (1877) — „*Observations sur l'ovariotomie*“ (1877), die Artikel „*Clavicule*“ — „*Cubitus*“ — „*Doigt*“ — „*Main*“ etc. im Dict. encycl. des sc. méd. u. s. w.

Exposition univers. de 1878. Index bibliographique des ... médecins et chirurgiens des hôpitaux et hospices, pag. 181. Red.

*Poland, Alfred P., zu London, geb. daselbst 1822, war ein specieller Schüler von ASTON KEY im Guy's Hosp. daselbst, wurde bald nach Beendigung seiner Studien (1845) zum anatomischen Prosector, nachdem er 1843 Member und 1847 Fellow des R. C. S. Engl. geworden war, und 1849 zum Assistant-Surgeon bei dem gedachten Hospital ernannt. Auch übernahm er nach dem Tode von BRANSBY COOPER dessen Vorlesungen über Chirurgie und gab über diese später eine durch Methodik der Darstellung ausgezeichnete „Synopsis“ heraus. Im J. 1861 zum Surgeon ernannt, leitete er, nach dem Rücktritt von FRANCE, die Augenkranken-Abtheilung, nachdem er vorher einige Jahre lang auch Surgeon des Augen-Hospitals von Moorfields gewesen war. Er gab jedoch die Ophthalmologie bald wieder ab und widmete sich ganz der Chirurgie. Zu allen Zeiten, bis zu seinem Tode, hatte er sich durch zahlreiche Beiträge zur med.-chir. Literatur hervorgethan. Wir nennen von denselben nur seine Abhandlung: „*On the nerves of the orbit in mammalia and man*“, für welche er von dem Coll. of Surg. einen extraordinären 3jähr. Preis erhielt; ferner bekam er 1853 von der Medical Soc. of Lond. für seine Abhandlung: „*Injuries and wounds of the abdomen*“ die FOTHERGILL'sche Medaille und 1857 vom Coll. of Surg. den JACKSON'schen Preis für seine „*Gun-shot wounds and their treatment*“, mit welchen letzteren er sich 1848 in Paris bekannt gemacht hatte. Ausserdem verfasste er zahlreiche ausgezeichnete, gelehrte und umfassende Abhandlungen, theils in den med. Zeitschriften, namentlich in den von ihm eine Reihe von Jahren mitherausgegebenen „Guy's Hosp. Reports“, darunter über Zerreißung der Art. poplitea (1860), über Fremdkörper im Magen und Darmcanal (1863), über Subclavia-Aneurysmen u. s. w., theils in HOLMES' „System of Surgery“, über Tetanus, thierische Gifte, Verletzungen der Brust, Harnsteine und Lithotomie u. s. w. Fünf Jahre vor seinem am 21. Aug. 1872 im Alter von erst 51 Jahren erfolgten Tode war er wegen seiner zum Theil durch eine Eiter-Infection veranlassten Kränklichkeit genöthigt, seine Vorlesungen aufzugeben und sich lediglich prakt. Thätigkeit zu widmen; in den letzten Jahren lebte er zurückgezogen bei seinem Vater in Blackheath. — Er war ein sehr erfahrener Chirurg, geschickter Operateur, fleissiger und geschätzter Schriftsteller, von seinen Schülern hochverehrt; seine äusserlichen Erfolge kamen jedoch diesen hervorragenden Eigenschaften nicht gleich.

British Medical Journal. 1872, II, pag. 282. — Med. Times and Gaz. 1872, II, pag. 338. G.

Polano, Machiel P., geb. 1813 in Leyden, studirte an der militär-ärztlichen Schule in Utrecht unter ALEXANDER und VAN DER WYCK. Bald nach seiner Ernennung zum Militärarzt, nahm er 1834 seine Entlassung, um sich im folgenden Jahre in Rotterdam als Chirurg niederzulassen, wo er bald als Operateur einen sehr grossen Ruf erlangte und 1848 zum Lehrer der Chirurgie an der klinischen Schule ernannt wurde. 1851 wurde er, bei der Eröffnung des neuen Krankenhauses, zum Primar-Chirurgen dieser Anstalt ernannt. 1869, nach KRIEGER's Entlassung, als Prof. der Chirurgie nach Leyden berufen (Antrittsrede: „*Over het karakter der moderne chirurgie*“), war er da mit grossem Eifer und Beifall, obgleich er die letzten Jahre sehr leidend war, bis zu seinem Tode (1878) wirksam. Ausser einer holländischen Uebersetzung von F. HILDEBRANDT's „*Handbuch der Naturkunde*“ (Leyden 1835) und einer (mit KRIEGER bewirkten) Umarbeitung von

EMMERT's „*Handbuch der klinischen Heilkunde*“ (Gorkum 1844—46), lieferte er eine sehr interessante Abhandlung: „*Heelkundige gevallen, waargenomen in het stedelyk ziekenhuis te Rotterdam*“ (Rotterdam 1854) und zahlreiche Beiträge in „*Nederl. Tydschrift voor geneeskunde*“, deren Mitredacteur er seit 1857 war, wovon wir speciell die über eine mit gutem Erfolge verrichtete Ovariectomie, die erste in den Niederlanden (Jahrg. 1865), hervorheben. Auch um den Taubstummen-Unterricht hat P. sich sehr verdient gemacht durch die Einführung der deutschen Methode bei dem Rotterdamer Institut. Dass man ihn als Chirurg hoch verehrte, beweist seine Ernennung zum Dr. chir. honoris causa durch die Utrechter Universität (1857), während ihm 1875 durch die Universität Leyden der Titel als Dr. med. honoris causa verliehen wurde.

C. E. Daniels.

Polcastro, Sigmundo de P. (auch PORCHRASTIS), geb. in Vicenza 1359, war ein Zeitgenosse des SAVONAROLA, der ihm seine „*Practica canonica de febribus*“ dedicirte, und mehr als 50 Jahre lang Prof. in Padua, wo er auch eine politische Rolle spielte und etwa 1473 im Alter von 94 Jahren starb. Er ist Verf. verschiedener scholastischer Untersuchungen u. d. T.: „*Quaestiones, quarum prima de actuacione medicinarum; ... tertia, de restauratione humidi substantiali; ... quinta de extremis temperantiae etc.*“ (Venedig 1490, fol.), die nichts Bemerkenswerthes enthalten.

Biogr. méd. VI, pag. 466.

Pagel.

Poletyka, Iwan Andrejewitsch P., geb. in Romny (Klein-Russland), studirte 9 Jahre lang in der Kiew'schen Akademie, begab sich dann nach Kiel und studirte daselbst 4 Jahre Med., kehrte 1750 nach Petersburg zurück und trat in das General-Hospital, um noch weiter med. Vorlesungen zu hören. Doch schon nach Verlauf eines Jahres verliess er abermals Petersburg und ging zuerst nach Kiel und dann nach Leyden, woselbst er 1754 den Doctorgrad erhielt („*Diss. de morbis hereditariis*“). In demselben Jahre von der Universität zu Kiel zum Prof. gewählt, blieb P. nur zwei Jahre in dieser Stellung. Er sehnte sich nach seiner Heimath, erbat seinen Abschied und erhielt denselben 1756. Nach Petersburg zurückgekehrt, wurde er zum Oberarzt des Haupt-Hospitals ernannt — der erste Russe, dem ein grosses Hospital anvertraut wurde; doch in Folge von Meinungsdivergenzen mit seinen Vorgesetzten gab P. bald diese Stellung auf, wurde 1759 Divisionsarzt bei der Armee Schuwalow's, dann 1763 Quarantaine-Arzt in Wassilkow (Gouv. Kiew) und hatte auch hier vielerlei Schwierigkeiten in seiner Dienststellung zu überwinden. Er starb daselbst 22. April 1783. P. scheint ausser seiner Dissertation nichts veröffentlicht zu haben.

Richter, III, pag. 467. — Tschistowitsch, CCLVIII—CCLXVI. L. Stieda.

Politius, Antonio P., aus Calatagirone in Sicilien, practicirte in Palermo als Arzt der Inquisition und lebte daselbst noch um 1625. Sein Todesjahr ist unbekannt. Er verfasste: „*De quinta essentia solutiva atque brevi epilogo componendorum medicamentorum etc.*“ (Palermo 1613) — „*De febribus grassantibus Panormi consultatio*“ (Ib. 1625).

Biogr. méd. VI, pag. 469.

Pgl.

Politkowskj, Theodor P., geb. 1754 im Gouv. Tschernigow, studirte an der Moskauer Universität, wurde nach Beendigung des med. Curses auf Kosten der Universität nach Holland und Frankreich zur weiteren Ausbildung geschickt. Er erwarb sich in Leyden 1781 den Doctorgrad („*Diss. inaug. de pyogenia s. formatione puris*“), studirte 2 Jahre in Paris und kehrte 1783 nach Russland zurück. 1784 wurde er zum Prof. e. o. für Naturgeschichte und 1788 zum Prof. ord. für prakt. Medicin ernannt. Ausserdem war er Arzt am Universitäts-Krankenhaus und zeichnete sich als menschenfreundlicher und überaus glücklicher praktischer Arzt aus. Er starb 13. Juli 1809 in Moskau. P. liess ausser seiner Dissert. in russ. Sprache eine Rede über den Nutzen der Naturgeschichte (1785) und über die

Beziehung der Naturgeschichte zur Physik, Chemie und Heilkunst (1796) drucken; ferner übersetzte er PISSIO'S Anleitung zur Hygiene und TOURTELLE'S „Éléments de médecine théorique et pratique“ aus dem Französischen in's Russische.

Richter, Gesch. der Med. III, pag. 356. — Tschistowitsch, CCLXVI.

L. Stieda.

*Politzer, Adam P., in Alberti (Ungarn) am 1. Oct. 1835 geb., gelangte an der Wiener Universität, wo er während seines Studiums speciell Schüler C. LUDWIG'S gewesen war, 1859 zur Promotion. Seit 1861 als Docent, seit 1870 als Prof. der Ohrenheilkunde thätig, übernahm er 1873 die Leitung der Universitäts-Ohrenklinik im Wiener allgemeinen Krankenhause. Schriften und Werke: „Die Beleuchtungsbilder des Trommelfells etc.“ (Wien 1865) — „Zehn Wandtafeln zur Anatomie des Gehörorgans“ (Ib. 1873) und neben zahlreichen Artikeln zur Anatomie, Physiologie und Therapie des Gehörorgans (welche letzteren besonders auch Heilmethoden bei Mittelohreiterungen, Polypen etc. beschrieben) das Hauptwerk: „Lehrbuch der Ohrenheilkunde“ (Stuttgart 1878 und 1882). Wernich.

Polli, Giovanni P., geb. um 1812, studierte in Pavia, wurde 1837 daselbst im Alter von 25 Jahren Doctor und publicirte bereits als Student mehrere Arbeiten, darunter: „Osservazioni intorno al fenomeno della visione diretta degli oggetti capovolti sulla retina“ (Annali universali, 1838), weiterhin: „Saggio di fisiognomonia e patognomonia, ossia dei mezzi di conoscere le interne facoltà e le malattie degli uomini dalle loro esterne apparenze“ (Mailand 1837). Von 1839 begann er eine Reihe von Arbeiten, grösstentheils aus der organischen Chemie, später gab er auch die „Annali di chimica applicati alla medicina“ heraus. Seine in den Annali universali publicirten Aufsätze handeln von der Zusammensetzung des Blutes, der Gallensteine, der atmosphärischen Luft, ferner vom Leberthran, heimischen Medicinalpflanzen, Curare, Haschisch, Fleisch-Conservirung u. s. w.; folgende Aufsätze aber führen wir speciell an: „Se le fermentazioni morbose abbiano per movente un essere organizzato o un corpo organico in uno stato particolare di decomposizione“ (1857) — „Sulle malattie da fermento morbifero e sul modo di curarle“ (1861) — „Intorno alle dottrine delle malattie da fermento morbifico, e alla terapia solfitica“ (1865) — „Glorie e sventure della trasfusione del sangue“ (1866) — „Sull' influenza delle materie minerali nell'alimentazione dell' uomo“ (1871) — „Della cura dei calcoli urinarij per mezzo di solventi chimici“ (1876) u. s. w. Er war einer der thätigsten Förderer der Leichenverbrennung in Italien; auch sein Leichnam wurde, nachdem er 14. Juni 1880 einer langwierigen Gehirnkrankheit erlegen war, verbrannt.

Annali universali di med. e chirg. CCLI, 1880, pag. 554. — Gaet. Strambio in Gazz. med. Italiana-Lombardia. 1884, pag. 213, 223, 233, 243, 253, 263, 273, 283, 333, 363.

G.

Pollich, Martin P., auch VON MELLERSTADT (Mellrichstadt) nach dem Orte in Franken genannt, wo er um 1450 geboren wurde, studierte und promovirte 1487 in Leipzig, wurde daselbst 1493 Prof. der Med., begleitete in demselben Jahre als Arzt den Kurfürsten Friedrich III. von Sachsen nach dem heiligen Lande, wo er ihn von lebensgefährlicher Erkrankung heilte und veranlasste nach seiner Rückkehr Diesen 1502 zur Gründung der Universität Wittenberg, deren 1. Rector er war und an welcher er einen Lehrstuhl der scholast. Theologie und Med. bis zu seinem 27. Dec. 1513 erfolgten Tode bekleidete. P. hiess bei den Zeitgenossen wegen seiner Gelehrsamkeit „lux mundi“. Er war einer der Ersten in Deutschland, welche gegen die arabistischen Anschauungen der damaligen Aerzte Front machten und die Grundsätze des HIPPOKRATES und GALEN wieder zur Geltung zu bringen suchten. In diesem Bestreben gerieth er in den bekannten, mit ausserordentlicher Heftigkeit von beiden Seiten geführten Streit mit SIMON PISTORIUS, der in seiner Schrift „De melo franco“ LEONICENO angegriffen hatte. P. schrieb: „Defensio Leoniceniana“ (Leipz. 1498) und auf

eine Replik von PISTORIUS die 2. Abhandlung: „*Castigationes in Alabandicas declarationes D. S. Pistoris*“ (Ib. 1500) und auf die Duplik des PISTORIUS eine 3. Schrift: „*Responsio ad superadditos errores Simonis Pistorii de malo franco*“ (Ib. 1701).

Biogr. méd. VI, pag. 470. — Fuchs, Die ältesten Schriftsteller über die Lustseuche in Deutschland von 1495—1810 (Göttingen 1843), pag. 169, 241, 401. Pagel.

*Pollock, James Edward P., zu London, wurde 1840 L. R. C. S. I., war von 1842—49 Arzt in Rom, wurde 1850 Dr. med. am King's College zu Aberdeen, ist seit 1864 Fellow des Roy. Coll. of Phys., Mitglied des Council desselben, Consult. Physic. des Hosp. für Schwindsüchtige in Brompton, war 1833 Croonian Lecturer. Er schrieb: „*Elements of prognosis in consumption*“ (1865) und eine Reihe von 5 Aufsätzen: „*On the climate of Italy, with reference to treatment of chronic diseases*“ (Lond. Med. Gaz., 1850—51) — „*A course of lectures on the history and constitutional character of phthisis, delivered at the Consumpt. Hosp., Brompton*“ (Lancet, 1856) — „*Lectures on certain clinical varieties of consumption etc.*“ (Med. Times and Gaz., 1874) — „*Clinical demonstrations of phthisis*“ (Lancet, 1876) — „*On certain varieties of heart disease, with reference to prognosis and treatment*“ (Med. Press and Circular, 1875).

Medical Directory.

Red.

*Polotebnow, Alexis P., geb. 25. Jan./6. Febr. 1838 im Gouvernement Rjäsan, studierte in der med.-chir. Akademie 1858—64 und wurde Dr. med. 1867 (Diss. „Sclerose der Arterialgefäße als Ursache der consecutiven Herzerkrankung“), war Schüler von Prof. BOTKIN. Hierauf hielt er sich 1868—70 in Wien und Paris auf, um Dermatologie zu studiren, habilitierte sich 1871 als Privatdocent der Dermatologie an der med.-chir. Akademie und wurde 1877 Prof. e. o. P. war der Erste in Russland, welcher der Dermatologie specielle Vorlesungen widmete und den ersten Lehrstuhl für Hautkrankheiten nebst Klinik begründete. Dank seiner kräftigen Propaganda beginnt man gegenwärtig auch an anderen med. Facultäten in Russland Lehrstühle für jene zu errichten. Gegenwärtig bemüht sich P. für die Idee, Hospitäler für Syphilitische und Hautkranke in verschiedenen Städten zu errichten. Von Schriften verdienen hervorgehoben zu werden: „Der heutige Stand der Dermatologie in Russland“ (1882) — „Dermatologische Untersuchungen“ (Lief. I, 1886, welche als erste Grundlage zu einem russischen dermatologischen Journal anzusehen sind und Arbeiten P.'s (eine Monographie über Erythem und Erysipel) und seiner Schüler enthalten. O. Petersen (St. Pbg.).

*Polunin, Alexis P., geb. in Bjeshezk am 19. Nov./1. Dec. 1820, studierte 1837—42 in Moskau (Schüler von WARWINSKI), worauf er auf Staatskosten zur weiteren Ausbildung in's Ausland gesandt wurde, wo er sich 4½ Jahre aufhielt. 1847 wurde er Prof.-Adjunct für die Hospitalklinik an der Universität Moskau, 1848 Dr. med. (Diss.: „*De cholera*“) und 1849 Prof. der pathol. Anat. und Physiol. in Moskau. 1851 begründete er das „Moskowski wratschebni Journal“, welches 1859 einging. 1879 nahm er seinen Abschied. Ausser verschiedenen Uebersetzungen hat er 23 selbständige Arbeiten erscheinen lassen, darunter allein 5 über Cholera, deren pathol. Anatomie er 1853 an zahlreichen Sectionen studirt hatte. Auch mit der Geschichte der Medicin in Russland hat er sich eifrig beschäftigt.

Smejew, pag. 67—68.

O. Petersen (St. Pbg.).

Polverino, Giovanni Girolamo P., berühmter Arzt und Philosoph im 16. Jahrh., gebürtig aus Neapel, lehrte an der dortigen Universität und verfasste die sehr berühmte Schrift, die viele Auflagen hatte und deren genaueste die nachstehend bezeichnete 6. ist: „*De singularis humani corporis juxta hodiernum usum curandis morbis medica praxis accurata*“ (Neapel 1634, fol.).

Riccio, pag. 279.

G.

Polya, Joseph P., zu Pest, geb. 1. Jan. 1802 zu Gross-Szécze, Borser Comitatz, studierte in Pest, wo er 1830 mit einer ungar. Diss. über die Eingeweidewürmer Prof. wurde, veröffentlichte, zusammen mit KARL GRUENHUT, seine im dortigen Krankenhause gemachten Erfahrungen: „*Summa observationum . . . de cholera orientali . . . 1831 in liberae civitatis Pest nosocomiis collecta etc.*“ (Pest 1831, m. Taff.; deutsch Meissen 1832), erhielt 1832 von der Regierung den Auftrag, in Fiume Vorlesungen über die Cholera zu halten, wurde 1833 Arzt des Rochusspitals in Pest und schrieb: „*Observationes de herpete, ejus complicationibus et remedio novo „Anthrakokali“*“ (Pest 1837; deutsch von KARL LUDW. SIGMUND, Leipz. 1837). Andere Arbeiten von ihm finden sich im ungar. „Magaz. für Aerzte“ u. s. w.

v. Wurzbach, XXIII, pag. 92. — Callisen, XV, pag. 147; XXXI, pag. 268. G.

Polybos, Schwiegersohn des HIPPOKRATES, ist einer der einflussreichsten Begründer der dogmatischen Schule und Verf. oder doch Bearbeiter mehrerer der in der Collectio Hippocratica enthaltenen Schriften, so namentlich: „*De natura hominis*“ (Ausführung der humoral-pathol. Theorie der dogmatischen Schule) — „*De natura pueri*“ — „*De salubri victus ratione*“ u. A. Die ihm (ob mit Recht oder Unrecht, bleibe dahingestellt) zugeschriebenen Schriften sind von TORINUS in latein. Uebers. (Basel 1544) herausgegeben, eine andere Ausgabe hat PIETRO LAURO (Vened. 1545) besorgt.

A. H.

Poma (POMIUS), Giuseppe P., geb. 1565 in Sicilien, begab sich 1587 nach Neapel zum Studium der Mathem. und Med., promovirte in Salerno 1585 und liess sich bald nachher in Palermo nieder, wo er bis zu seinem Tode 1620 wirkte. Geschätzter Praktiker, verfasste er: „*De curandis febribus putridis ars medica*“ (Palermo 1603) — „*Quando in febribus putridis medicandum? Quaestio med. etc.*“ (Ib. 1605).

Biogr. méd. VI, pag. 470.

Pgl.

Pomis, David de P., als Sohn eines jüdischen Arztes 1525 zu Spoleto geb., studierte unter Leitung seines Vaters, sowie von EZECHIEL ALATINO, einem angesehenen Arzte in Lodi, ging 1545 nach Perugia, wo er promovirte und liess sich in Magliano nieder. Er war Arzt mehrerer ital. Fürsten und siedelte später nach Rom über, wo er von Papst Pius IV. freundlich aufgenommen wurde. Doch musste er in Folge der intoleranten Massregeln des inzwischen zur Regierung gelangten Papstes Pius V. Rom wieder verlassen und sich nach Ancona und von da, gleichfalls aus religiösen Rücksichten, nach Venedig begeben, wo er 1578 starb. Von seinen eigentlich med. Schriften nennen wir: „*Brevi discorsi ed efficacissimi ricordi per liberare ogni città oppressa dal mal contagioso*“ (Vened. 1577) — „*De medico hebraeo enarratio apologetica*“ (Ib. 1588) — „*Enarratio brevis de senum affectibus praecavendis atque curandis*“ (Ib. 1588).

Biogr. méd. VI, pag. 471.

Pagel.

Pomme, Pierre P., geb. 1735 in Arles, studierte und promovirte in Montpellier, prakticirte Anfangs in seiner Vaterstadt, später in Paris und zuletzt in Montpellier. Nachdem er sich schliesslich nach seinem Geburtsorte zurückgezogen, starb er daselbst 1812. Er ist der Erfinder einer besonderen, der BROWN'schen entgegengesetzten Curmethode, über die er folgende Schriften veröffentlichte: „*Traité des affections vaporeuses des deux sexes etc.*“ (Paris 1763, 1767; 1776; 1782, letztere Ausg. auf Kosten der Regierung im Louvre hergestellt; fernere Ausg. von ÉLOI und JOANNEAU, 1803, 2 voll., Supplementb. 1804; deutsche u. ital. Ueberss.) — „*Recueil de pièces publiées pour l'instruction du procès que le traitement des vapeurs a fait naître parmi les médecins*“ (Ib. 1771; 1781). Ferner schrieb er: „*Mém. et obs. critique sur l'abus du quinquina*“ (Arles 1803).

Dict. hist. III, pag. 747. — Nouv. biogr. gén. XL, pag. 691.

Pagel.

Pommer, Christoph Friedrich von P., geb. 22. Oct. 1787 zu Calw in Württemberg, als Sohn eines Wundarztes, widmete sich seit 1801 der Chir., studirte zu Zürich seit 1803 an J. H. RAHN'S med.-chir. Privatanstalt, seit 1806 in Tübingen, diente 1809 im Feldzuge gegen Oesterreich als württemb. Oberarzt und dann als Regimentsarzt, gerieth 1812 in russ. Gefangenschaft, diente, 1814 freigelassen, in den Hospitälern zu Mülhausen und Tettngang in Württemberg, seit 1815 als Regimentsarzt in Frankreich, darauf 3 Jahre als Stabsarzt in den Hospitälern zu Hagenau und Weissenburg im Elsass, seit 1818 als Oberarzt in Heilbronn, nahm 1833 seinen Abschied und folgte einem Rufe als Prof. der Physiol., allgem. Pathol. und Ther., ferner der Staatsarzneikunde nach Zürich, wo er 1835 Mitglied des Gesundheitsrathes und der Vaccinations-Commission wurde und 11. Febr. 1841 starb. Ausser zahlreichen Aufsätzen für verschiedene med. Journale schrieb P.: „*Beiträge zur näheren Kenntniss des sporadischen Typhus und einiger mit ihm verwandten Krankheiten, gegründet auf Leichenöffnungen*“ (Tübingen 1821, statt einer Inaug.-Diss. veröffentlicht) — „*Beiträge zur Natur- und Heilkunde, I. Bd.*“ (Heilbronn 1831) — „*Bericht des Gesundheitsraths an die hohe Regier. in Zürich über das Medicinalwesen des Cantons im J. 1837*“ (Zürich 1838). In Verbindung mit mehreren Gelehrten gab P. ferner heraus: „*Schweizerische Zeitschrift für Natur- und Heilkunde*“ (6 Bde., 1834—41; der 6. Bd. erst nach P.'s Tode herausgegeben als Nachtrag, enthaltend die Verhandl. der med.-chir. Gesellsch. des Cantons Zürich von 1839—41).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 19, 1841, I, pag. 213. — Nouv. biogr. gén. XL, pag. 692. — Callisen, XV, pag. 148; XXXI, pag. 269.

Page 1.

Pona, Francesco P., geb. 1594 in Verona, studirte und promovirte, erst 20 Jahre alt, in Padua, liess sich in seiner Vaterstadt nieder, wo er Mitglied des Colleg. der Aerzte wurde und nach 1652 starb. P. war ein ausserordentlich fruchtbarer Schriftsteller. Als Anhang zu seinen „*Academic-medica saturnalia*“ (Verona 1652) giebt er ein Verzeichniss seiner sämtlichen Schriften, die er in 10 Gruppen eintheilt: philos., hist., akad., Poësieen, anat., dramat., geistl., pädagog., Uebersetzungen und med. Von der letzteren Kategorie nennen wir noch: „*Antidotus bezoardica adversus omnia venena*“ (Verona 1622) — „*Medicinae anima sive rationalis praxis epitome, selectiora remedia ad usum principum continens*“ (Ib. 1620) — „*Prudentia medica*“ (Venedig 1650).

Biogr. méd. VI, pag. 472.

P g l.

Ponce de Santa-Cruz, Antonio P., als Sohn eines Arztes in Valladolid gegen Ende des 16. Jahrh. geb., studirte und promovirte und erhielt eine Professur der Med. daselbst, folgte aber später einem Rufe als Leibarzt Philipp's IV. nach Madrid, wo er um 1650 starb. P. war ein besonderer Verehrer der Alten, speciell des HIPPOKRATES und GALEN. Seine Schriften genossen z. Z. eine grosse Berühmtheit. Wir citiren: „*De las causas y curacion de las fiebres con secas pestilenciales*“ (Valladolid 1600) — „*Opusculorum medicorum ac philosophicorum volumen primum*“ (Madrid 1622, fol.) — „*Hippocratica philosophia, etc.*“ — „*De impedimentis magnorum auxiliorum in morborum curatione libri III*“ (Ib. 1629; Barcelona 1648; Padua 1652). In dieser Schrift handelt er von den Indicationen der ausleerenden Methode, deren Nachtheile er gründlich auseinandersetzt — „*In libros Galeni de morbo et symptomate*“ (Madrid 1637, fol.).

Biogr. méd. VI, pag. 473.

Page 1.

*Ponfick, Emil P., zu Breslau, geb. 3. Nov. 1844 zu Frankfurt a. M., studirte in Tübingen, Freiburg und Heidelberg, promovirte hier 1867, war daselbst Assistent des Chirurgen C. O. WEBER, machte selbständige Studien unter v. RECKLINGHAUSEN, war 1868 Assistent von VIRCHOW am Berliner pathol. Institute bis 1873, wurde dann Prof. ord. der pathol. Anat. 1873 in Rostock, 1876 in Göttingen und seit 1878 in Breslau, wo er Director des pathol. Instituts

und seit 1884 auch Med.-Rath und Mitglied des Provinzial-Medicinal-Collegiums ist. Literar. Arbeiten: „*Ueber die pathol.-anat. Veränderungen bei tödtlich verlaufenden Erysipelen*“ — „*Ueber Fettherz*“ — „*Anat. Studien über den Typhus recurrens*“ — „*Experimentelle Beiträge zur Lehre von der Transfusion*“ — „*Ueber die plötzlichen Todesfälle nach schweren Verbrennungen*“ — „*Die Actinomykose des Menschen, eine neue Infectiouskrankheit*“ (Monographie) — „*Ueber die Gemeingefährlichkeit der essbaren Morchel*“ — „*Ueber Hämoglobinämie*“ u. s. w.

Red.

Pons, Jacques P., geb. 1538 in Lyon, studirte und promovirte daselbst und liess sich darauf in das Collège des méd. aufnehmen, dessen Decan er 1576 wurde. Später zum Leibarzt des Königs ernannt, starb er 1612. P. war auch ein tüchtiger Botaniker und als solcher Verf. eines geschätzten „*Sommaire traité des melons*“ (Lyon 1583; 1586; 1680). In der Med. huldigte er dem Aberglauben seiner Zeit und schrieb: „*Medicus, seu ratio ac via optissima ad recte tum discendam tum exercendam medicinam*“ (Lyon 1600), eine Propädeutik der Med., worin er zu den Vorbereitungs-Wissenschaften auch die Astrologie rechnet. Auch schrieb er noch: „*De nimis licentiosa sanguinis missione qua hodie plerique abutuntur brevis tractatio*“ (Lyon 1596; 1600). — Sein Neffe:

Claude Pons, gleichfalls Arzt in Lyon im 17. Jahrh., schrieb u. A.: „*Sycophantre thériacale découverte dans l'apologie etc.*“ (Lyon 1634).

Biogr. méd. VI, pag. 473.

Pagel.

Ponsart, G. B. P., lebte zu Ende des vorigen Jahrh. als consult. Arzt der Fürsten von Lüttich und von Stavelot, war Badearzt in Spaa und später Arzt am Invalidenhouse in Paris. Er schrieb: „*Traité de l'apoplexie et de ses différentes espèces particulières etc.*“ (Paris 1775; Lüttich und Paris 1781) — „*Traité méthodique de la goutte et du rhumatisme*“ (Paris 1770).

Dict. hist. III, pag. 748.

Pgl.

Pontier, Pierre P., zu Aix (Provence), geb. daselbst 10. Juni 1711, studirte in Montpellier, wurde 1735 Chir. aide-major in einem Regiment, 1739 Agrégé des Collège de chir. zu Aix, 1742 Stellvertreter des 1. Chirurgen des Königs und 1749 Demonstrator der Anatomie. Nachdem er um diese Zeit zu Montpellier zum Dr. med. promovirt worden, wurde er bald darnach Prof. der Anatomie in Aix, erlangte in der Geburtshilfe einen verdienten Ruf und wurde, als 1768 zu Aix eine chir. Schule errichtet wurde, deren 1. Professor. Er schrieb ein von der Acad. roy. de chir. 1741 mit einem Preise gekröntes „*Mém. sur les différentes espèces de remèdes résolutifs et sur leur usage dans les différentes maladies chirurgicales*“ (Mém. de l'Acad. roy. de chir., T. I, 1753) und starb 18. Febr. 1789).

Nouv. biogr. gén. XL, pag. 785.

G.

Pontin, Magnus Martin af P., geb. in Småland 20. Jan. 1781, wurde 1806 in Upsala mit Auszeichnung zum Dr. med. promovirt, 1807 zum Hofarzt ernannt und war auch der Arzt der unglücklichen schwedischen königl. Familie während der Revolution 1809, als Gustav IV. Adolf vom Throne gestossen wurde. P., der auch Chemie bei seinem Freunde BERZELIUS studirte, wurde 1807 des Letzteren Nachfolger als Adjunct der Chemie und Pharmacie in Stockholm und wurde zum Leibarzt zuerst bei Karl XIII. und später bei Karl XIV. Johann ernannt. Nachdem er 1813 Assessor im Colleg. med. geworden war, wirkte er für die Verbesserung der allgemeinen Krankenpflege im Lande und gab „*Anvisning till valet af läkemedel för allmänna sjukvården*“ und „*Om förband vid ledvridning och benbrott*“ heraus, welche populäre Schriften auf seine Kosten in Tausenden von Exemplaren in den verschiedenen Theilen des Landes vertheilt wurden. Er wurde 1817 in den Adelstand erhoben, wurde 1841 Medicinalrath und starb in Stockholm 30. Jan. 1858. — P. war ein vielseitig thätiger Mann. Ausser

einer Menge naturwissensch. und med. Schriften in den Verhandl. der schwed. Akad. der Wissensch., in BERZELII und GADELIH wissenschaftl. Journ. für Aerzte und Chirurgen, in den Verhandl. des schwed. ärztl. Vereins und in der Zeitschr. für Aerzte und Pharmac. schrieb er mehrere Aufsätze in den ökonom. Annalen und in der vom schwed. Gärtnerverein herausgegebenen Jahresschrift. Dieser Verein, gestiftet von P. 1832, hat nachher grossen Einfluss auf die Fortschritte im Gartenbau in Schweden und Finnland gehabt. Ausserdem war er auch ästhetischer Schriftsteller, schrieb mehrere Biographien, unter welchen hier „*Minne af J. J. Berzelius i enlighet med hans egenhändiga anteckningar*“ (Stockholm 1849) genannt werden mag und nahm als Reichstagsabgeordneter auch Theil an dem politischen Leben seines Vaterlandes. „*Magnus Martin af Pontins samlade skrifter*“ (Bd. I—III) erschienen 1850 in Stockholm.

Wistrand, Bruzelius, Edling, pag. 602.

Hedenius.

* Pontoppidan, Erik P., geb. in Ribe (Jütland) 16. Juni 1847, absolvirte das Staatsexamen 1872 und promovirte 1876 mit einer Diss. über Lupus. Er hat sich seitdem der Specialität der Hautkrankheiten und Syphilis gewidmet, fungirte einige Jahre als 1. Assistenzarzt an der Abtheilung für diese Krankheiten im Kommunalspital zu Kopenhagen und ist jetzt als Spezialarzt und Privatdocent in Kopenhagen thätig. Mehrere Abhandlungen auf dem Gebiete seiner Specialität publicirte er in den Zeitschriften, besonders in „*Hospitals Tidende*“. Petersen.

* Pontoppidan, Knud P., Bruder des Vorigen, geb. 10. Juli 1853 in Ribe, absolvirte 1876 das Staatsexamen und promovirte 1883 mit einer Monographie über den chronischen Morphinismus. Als Assistenzarzt an der Jütländischen Irrenanstalt zu Aarhus und später an der Abtheilung für Geistes- und Nervenranke im Kopenhagener Communespital sind seine Specialstudien auf dieses Fach gerichtet und hat er mehrere wichtige Arbeiten (darunter eine gekrönte Preisschrift) über die Frage der Zurechnungsfähigkeit veröffentlicht. Als Privatdocent (seit 1884) trägt er die Krankheiten des Centralnervensystems vor. Petersen.

Poole, Richard P., geb. zu Edinburgh, studirte daselbst und wurde 1805 in St. Andrews Doctor, bekam in Edinburgh eine ausgedehnte und gewählte Praxis, wurde daselbst 1825 Fellow des Roy. Coll. of Physic., interessirte sich sehr für die Lehren von GALL und SPURZHEIM und wurde ein enthusiastisches Mitglied der neugegründeten Phrenological Soc. Auch lieferte er reichliche Beiträge zu der „*Edinburgh Encyclopaedia*“ und der „*Encyclopaedia Britannica*“, z. B. in den Artikeln: „*Language*“ — „*Mind*“ — „*Philology*“ — „*Philosophy*“ — „*Mental diseases*“ u. s. w. und schrieb auch einen „*Essay on education*“. Im J. 1838 übernahm er die Oberaufsicht über das Royal Lunatic Asylum zu Montrose, schrieb „*Memoranda regarding the Royal Lunatic Asylum, Infirmary and Dispensary, of Montrose etc.*“ (Edinb. 1841), blieb in seiner Stellung bis 1845, widmete sich dann der Leitung einer Privat-Irrenanstalt zu Middlefield in Aberdeenshire, bis er einige Jahre vor seinem im 90. Jahre zu Coupar-Angus 18. Febr. 1870 erfolgten Tode, in Folge seines Alters und seiner geschwächten Gesundheit diese Stellung niederlegte. Er hinterliess ein in jeder Beziehung geachtetes und ehrenvolles Andenken.

Lancet. 1870, I, pag. 467. — Callisen, XV, pag. 156; XXXI, pag. 273. G.

* Pooley, James Henry P., als Sohn eines Arztes 17. Nov. 1839 in Charteris, Cambridgeshire, in England geb., kam schon als Kind mit seinen Eltern nach Amerika, studirte am Albany Med. Coll. und am Coll. of Phys. and Surg. in New York, von letzterem 1860 zum Dr. med. gradnirt. Er diente dann 2 Jahre als Arzt bei der Armee, liess sich 1863 in Yonkers, N. Y., nieder und siedelte 1875 nach Columbus, Ohio, seinem jetzigen Wohnorte, über. Er veröffentlichte eine grosse Reihe von Aufsätzen, darunter: „*Case of spontaneous umbilical haemorrhage in an infant*“ (Amer. Journ. of Med. Sc., 1866) — „*Case*

of congenital fistula of the neck" (N. Y. Med. Rec., 1869) — "Gunshot wound of the abdomen with recovery" (N. Y. Med. Gaz., 1869) — "Cystic sarcoma of the palm of the hand" (N. Y. Med. Rec., 1869) — "Case of absence of uterus and vagina" (Amer. Journ. of Obstetr., 1871) — "Surgical cases treated in the St. John's Riverside Hosp. during the year 1870" (N. Y. Med. Journ., 1871) — "Case of fecal fistula and ovarian cyst in a child three years old" (Amer. Journ. of Obstetr.) — "Case of tracheotomy, death from undiscovered aneurism of the aorta" (N. Y. Med. Journ., 1874) — "Gastrotomy and gastrostomy" (Richmond and Louisville Med. Journ., 1875) — "Case of trephining for epilepsy" (Archives of Clinical Surgery, 1876) — "Dislocation of the thigh reduced by the means of the fulcrum" (Amer. Practitioner, 1876). Zur Zeit ist P. Prof. der Chirurgie am Starling Med. Coll. und Operateur am S. Francis Hosp. in Columbus. Von 1863—75 war er am St. John's Riverside Hosp. in Yonkers als Chirurg angestellt. Seit 1876 giebt er das „Ohio Med. and Surg. Journ.“ heraus.

Atkinson, pag. 224.

Pgl.

*Pooley, Thomas Rickett P., Bruder des Vorigen, geb. 1. Oct. 1843 gleichfalls in England, studierte am Bellevue Hosp. Med. Coll. in New York, wurde hier 1864 graduirt. Nachdem er dann noch weitere Studien in London und Paris gemacht hatte, liess er sich in New York nieder und widmete sich speciell der Behandlung von Augen- und Ohrenkrankheiten. Er veröffentlichte: „Injury of the left eye, sympathetic ophthalmia of the right eye, loss of vision in the eye secondarily affected, vision retained in the injured one“ (Archives of Ophthalmology and Otology, I) — „Two cases of sympathetic ophthalmia distinguished by the occurrence of neuro-retinitis“ (Ib. II) — „A case of corectopia“ (Ib. III) — „Keratitis vesiculosa with secondary glaucoma“ (Ib. IV) — „Strabismus operation, tendinitis; perforation of sclerotic, recovery“ (Ib. IV) — „Hemiopia depending upon a gummy tumor in the left posterior lobe of the brain“ (Ib. V) — „Foreign body in the eye diagnosticated by limitation of the field of vision“ (Transact. of the Amer. Ophthalm. Soc., 1870) — „Wound of the sclera treated by suture with remarks“ (Ib. 1873) — „Sympathetic ophthalmia“ (N. Y. Med. Journ., 1870) — „Injuries of the eye from gunpowder“ (Ib. 1871) — „Three cases of ear disease with remarks“ (Ib. 1874) — „Foreign bodies in the eye with remarks“ (Transact. of the N. Y. Med. Soc., 1875) — „A case of epithelioma of the lower eyelid, blepharoplasty by sliding flaps“ (Arch. of Scient. and Pract. Med., 1873) — „Hemorrhage from the ear in purpura“ (Arch. of Dermatology, 1875) — „Circumscribed syphilitic exudation of choroid“ (Amer. Journ. of Syphilis and Dermatology, 1870) — „Syphilitic iritis“ (Ohio Med. and Surg. Journ., 1876). Zur Zeit ist P. Assistant-Surgeon am New York Ophthalmie and Aural Institute.

Atkinson, pag. 282.

Pgl.

*Poor, Emerich P., zu Budapest geb. um 1830 in Ungarn, war 2 Jahre Cleriker, 3 Jahre Gymnasial-Prof., bis er sich zum Studium der Med. wandte. Er wurde 1854 Doctor, war im folgenden Jahre, bei Ausbruch der Cholera, provis. Secundararzt im Pester allgem. Krankenhause, wurde darauf als Choleraarzt von der Regierung nach Jazygien und Kumanien geschickt, war 1855—56 Secundararzt im allgem. Krankenhause, besuchte dann Wien und Paris und wurde 1861 zum Prof. der Chir. ernannt. Er gab heraus: IGNAT. SAUER, „Praelectiones ex pathologia, ex therapia speciali medica, in alma . . . universitate Hungarica habitae“ (1854), sowie noch andere Vorträge Desselben; ferner, unter Mitwirkung von HACKELT und SZIRTEY: „Deutsch-latein.-ungar. und ungar.-latein.-deutsch. Handwörterbuch der nothwendigsten ärztlichen Kunstausdrücke“ (1861—63); ausserdem zahlreiche Beiträge für die ungar. „Med. Wochenschr.“, deren Mitredacteur er eine Zeit lang war und andere deutsche und ungar. Fachblätter.

v. Wurzbach, XXIII, pag. 104.

Red.

Biogr. Lexikon. IV.

39

Pope, Charles P., geb. in Huntsville, Alabama, 15. März 1818, studierte Anfangs die Rechte, später Med. unter Leitung zweier Aerzte seiner Vaterstadt (DDr. FERAN und ERSKINE), sowie am Cincinnati Med. Coll., promovierte 1839 an der Pennsylvania University, besuchte Paris, Edinburg, London und Dublin; liess sich 1842 in St. Louis nieder und wurde 1843 zum Prof. der Anat. und Phys. am Med. Depart. der Universität daselbst gewählt. 1846 besuchte er zum 2. Male Europa und veröffentlichte in dieser Zeit verschiedene werthvolle Aufsätze im St. Louis Med. and Surg. Journal. Zurückgekehrt, übernahm er 1847 den Lehrstuhl für Chirurgie, wurde 1848 Decan der Facultät, als welcher er 20 Jahre functionirte, betheiligte sich an der Gründung des St. Louis Med. Coll., an welchem er die Professor für Chirurgie übernahm, war 1854 Präsident der 9. Versammlung der Amer. Med. Assoc. in St. Louis, ging 1864 zum 3. Male nach Europa, von wo er 1865 zurückkehrte, um schliesslich 1867 definitiv nach Paris übersiedeln, wo er 5. Juli 1870 durch Selbstmord endete. — P. war ein sehr geschickter Chirurg, hat aber ausser einigen Beiträgen zum St. Louis Med. and Surg. Journ. keine nennenswerthen literar. Arbeiten hinterlassen.

Transact. of the Amer. Med. Association. XXIX, pag. 741.

Pgl.

Popel, Mathias P., zu Prag, geb. daselbst 25. Febr. 1798, wurde dort 1824 Doctor, war 1824—26 Assistent des Augenarztes Prof. FISCHER, prakticirte von 1827 in Kaurim, wurde Sanitäts-Conceptspraktikant im dortigen Kreisamte, 1831 Kreisarzt zu Tabor und erhielt wegen seiner Leistungen in der öffentl. Gesundheitspflege 1832 die Lehrkanzel der Staatsarzneikunde an der Prager Universität, die er bis zu seinem Tode, 1. März 1865, innehatte. Seit 1850 war er auch Mitglied der ständigen Medicinal-Commission bei der k. k. Statthalterei in Böhmen, bekam 1851 den Titel eines k. k. Rathes und bekleidete mehrfach akad. Würden. Er war bei Amtsgenossen und Schülern sehr beliebt, von grosser Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue. Seine literar. Thätigkeit beschränkte sich auf einige Berichte in den Oesterr. med. Jahrbüchern.

Prager Vierteljahrschr. LXXXVII, 1865, Misc. pag. 1. — v. Wurzbach, XXIII, pag. 105. G.

*Popow, Mitrofan P., geb. 30. Oct. 1843 im Flecken Nowogluchow (Gouv. Charkow), studierte in Charkow und war besonders Schüler von LAMBL. Nachdem er im J. 1866 den med. Cursus als Arzt beendet hatte, wurde er 1872 zum Dr. med. promovirt. Seit 1868 ist er als Privatdocent und als Prosector an der anat. Anstalt der Universität zu Charkow thätig. Er hat in russischer Sprache in verschiedenen Zeitschriften eine Reihe Abhandlungen drucken lassen: Ueber die Nerven der Gallenblase; über den Muscul. brachioradialis und seine Varietäten; über abnorme Gelenkverbindung der ersten Rippe; über einige überzählige Muskeln des menschlichen Körpers; über den Recessus ileo-coecalis; über die Liggg. sternopericardiacae des Menschen und der Thiere u. A. m. In Gemeinschaft mit Prof. J. WAGNER in Charkow übersetzte er HENLE's Grundriss der Anatomie in's Russische.

L. Stieda.

Popp, Karl Eberhard P., geb. 20. Nov. 1812 zu Regensburg, wurde nach 4jähr. philosoph. und med. Studien an der Universität München 1834 an derselben promovirt. Seine Inaug.-Diss. „*Relationes de scarlatina anno 1835/36. Ratisbonae epidemica*“ wurde 1836 in München veröffentlicht. Von wissenschaftlichen Reisen nach Wien, Berlin, Frankreich und England zurückgekehrt, liess er sich zuerst in Regensburg und darauf im J. 1839 in Regensburg als prakt. Arzt nieder. In dem dortigen Krankenhause versah er 10 Jahre lang die Stelle des Assistenzarztes und sammelte in demselben die Beobachtungen und Erfahrungen, welche er mit seinem für den med. Fortschritt gleich begeisterten Freunde Dr. KARL HERRICH in mehreren gemeinsam verfassten Schriften: „*Ueber die am häufigsten vorkommenden bösartigen Fremdbildungen des menschlichen Körpers*“ (4.) — „*Ueber den plötzlichen Tod aus inneren Ursachen*“ (Regensburg 1848) nieder-

legte. Letztere Arbeit wurde von P. allein, mit einem Nachtrag versehen, in dem er den im J. 1854 plötzlich erfolgten Tod HERRICH's und noch einige andere seitdem beobachtete solche Todesfälle und zugleich den Lebensgang seines Freundes beschrieb, in neuer Bearbeitung 1854 herausgegeben. 1843 erschienen von ihm: „*Untersuchungen über die Beschaffenheit des menschlichen Blutes in verschiedenen Krankheiten*“ (Leipzig). Seinen eifrigen Bemühungen gelang die Gründung eines Kinderspitals in Regensburg, das im J. 1860 eröffnet wurde und über das er von da an Jahresberichte im bayerischen ärztlichen Intelligenzblatte veröffentlichte. Neben seiner wissenschaftlichen Thätigkeit und einer ausgedehnten Praxis nahm er an den Bestrebungen zum Wohle und der Hebung des ärztlichen Standes lebhaften Antheil, den seine Collegen durch seine Delegation in den ärztlichen Congress 1848 und später zu den Sitzungen der Aerztekammern anerkannten. Er starb 17. Febr. 1875.

Bayer. ärztl. Intelligenzblatt. Jahrg. 1875, pag. 182.

Seitz.

*Popper, Moritz P., geb. in Prag 12. Oct. 1838, studirte an der dortigen und an der Wiener Universität und wurde an der ersteren 1860 promovirt. 1878 liess er sich an der deutschen Universität in Prag als Docent für med. Statistik nieder und las von 1879 auch an der dortigen technischen Hochschule über Arbeiterkrankheiten und öffentl. Gesundheitspflege. Von ihm erschien ein „*Lehrbuch*“ dieser beiden Disciplinen (Stuttgart 1882), vorher und nachher etwa 20 kleinere Originalarbeiten entsprechenden Inhalts, darunter: „*Beiträge zur Gewerbepathologie*“ (Vierteljahrsschr. für gerichtl. Med. und öffentl. San.-Wesen, Bd. XXX) — „*Untersuchungen über die Epidemien in Prag*“ (Zeitschr. für Epidemiologie, Bd. II) — „*Untersuchungen über den Abdominal- und Flecktyphus in Prag*“ (mit PRZIBRAM, Leipzig 1878).

Wernich.

Porchrastis, s. POLCASTRO.

Poreyanko, Constantin P., geb. 1793, studirte in Wilna Med. und wurde dort 1818 mit der Diss.: „*De cancro labiorum*“ zum Doctor promovirt, wopach er 1822 Adjunct am chirurg. Lehrstuhle wurde und über Desmurgie Vorlesungen hielt. 1824 übernahm er die Professur der allgem. Therapie und der Mat. med., seit 1830 trug er als Vertreter Chirurgie vor, 1832 wurde er Prof. ord. und Director der chir. Klinik in Wilna; als solcher starb er am 12. Aug. 1841. Seine Arbeiten finden sich in den poln. Fachschriften (1822—38). K. & P.

*Porro, Eduardo P., geb. 17. Sept. 1842, zufällig in Padua, einer durchaus Mailänder Familie angehörig, studirte in Pavia, wo er 1865 Doctor wurde. Von 1865—68 war er Assistent am Ospedale maggiore von Mailand, wurde 1868 zuerst Assistent, dann supplir. Prof. an der geburtshilfl. Schule daselbst, verblieb in dieser Stellung bis 1872 und wurde 1875 ord. Prof. der geburtshilfl. Klinik an der Universität Pavia, auf welche Stellung er 1883 verzichtete, um die Direction der geburtshilfl. Schule in Mailand zu übernehmen. 1876 veröffentlichte er seine „*Monografia sull' amputazione utero-ovarica cesarea*“. Andere, zum Theil auch bedeutendere, obwohl weniger bekannte Arbeiten, waren in den Jahren 1872—75 erschienen.

Cantani.

*Port, Julius P., zu München, geb. in Nürnberg 18. Nov. 1834, studirte in Würzburg und München, war namentlich Schüler von VIRCHOW und PETTENKOFER, wurde 1858 Doctor, war seit 1859 Militärarzt in Würzburg und München und ist zur Zeit Ober-Stabsarzt I. Cl. und Vorstand des Operations-Cursus in München. Literar. Arbeiten: „*Studien zur Kriegsverbandlehre*“ (München 1867) — „*Ueber das Vorkommen des Abdominaltyphus in der bayer. Armee*“ (Zeitschr. für Biologie, VIII) — „*Ueber die Choleraepidemie 1873/74 in der Garnison München*“ (Ib. XI) — „*Bericht über das erste Decennium der epidemiologischen Beobachtungen in der Garnison München*“ (Archiv für Hygiene, I) — „*Taschenbuch der feldärztl. Improvisationstechnik*“ (1884), gekrönte Preisschrift.

Red.

Porta, Giovanni Battista della P., in Neapel 1536 geb., machte vieljährige ausgedehnte Reisen in Italien, Frankreich und Spanien, erwarb sehr bedeutende naturwissenschaftl. Kenntnisse, trat darauf in die Dienste des Cardinals Ludwig von Este, legte in seinem Hause physikal. und naturhist. Samml. an und gründete um 1560 eine „Accademia de' Segreti“. Doch wurde er, der Magie verdächtig, angeklagt und musste sich zu Rom verantworten, wo er in der „Accademia de' Lincei“ Aufnahme fand, während das obengenannte Institut von Paul III. unterdrückt wurde. Er starb 4. Febr. 1615. — P. war einer der hervorragendsten Physiker seiner Zeit und darf als der Begründer der neueren Optik angesehen werden. In der 1. Ausgabe seiner berühmten Schrift: „*Magia naturalis, sive de miraculis rerum naturalium, libri IV*“ (Neapel 1589, fol., vielfach später aufgelegt und in fremde Sprachen übersetzt) findet sich die Beschreibung der Camera obscura, freilich in sehr unvollkommener Gestalt, ohne Linse. Ausserdem schrieb P.: „*De furtivis litterarum notis*“ (Neapel 1563, 91, 93, 1602, 6) — „*Phytognomonica VIII libris contenta, etc.*“ (Ib. 1583, 88; Wittenberg 1591; Frankf. 1591; 1608; Rouen 1650; Hanau 1654) — „*De humana physiognomia*“ (Sorrento 1586 und viele weitere Auflagen). Im Gegensatz zu seinen tüchtigen physikalischen Leistungen stehen P.'s abergläubische Ansichten in der Medicin, in der er an die Existenz wirksamer verborgener Kräfte glaubte und daher ein grosser Anhänger der Paracelsischen Lehre von den Signaturen war.

Biogr. méd. VI, pag. 475. — Poggendorff, II, pag. 504.

Pagel.

Porta, Luigi P., geb. 4. Jan. 1800 zu Pavia, studirte daselbst und wurde 1821 Dr. chir., 1828 Dr. med., war 3 Jahre in Wien, um sich in der Chirurgie zu vervollkommen und diente von 1829—32 als Assistent an der geburtsb. Anstalt von Mailand und als Chirurg der dortigen Findelanstalt. Im J. 1832 erhielt er den Ruf, die Lehrkanzel der chir. Klinik und Operationslehre in Pavia als ord. Prof. zu übernehmen, welche Stellung er bis zu seinem Tode behielt. Hier wurde er berühmt als wissenschaftl. Chirurg und als glücklicher Operateur; seine ausgedehnte wissenschaftl. Bildung und seine Klarheit im Vortrage machten ihn zu einem der beliebtesten und bedeutendsten Lehrer der Universität. Er schuf in Pavia aus Privatmitteln ein reiches chir.-anat. Museum (Museo Porta), welches er noch vor seinem Tode dem Staate schenkte; das bedeutende Vermögen, welches er als ausübender Chirurg erworben, vermachte er der Universität. Während seines Lebens hatte er von vielen Seiten grosse Auszeichnungen erhalten; auch wurde er zum Senator des ital. Königreichs ernannt. Sehr fruchtbar als Schriftsteller, hinterliess er bei seinem am 10. Sept. 1875 erfolgten Tode 47, fast sämtlich bedeutende Arbeiten, von denen viele in den Veröffentlichungen des Istituto lombardo di scienze, lettere ed arti erschienen. Besonders hervorzuheben sind seine „*Memorie sulla legatura*“ — „*Sulla torsione delle arterie*“ — „*Sulle varici*“ — „*Trattato di litotrizia*“ (deutsch v. HERM. DEMME, Leipzig 1864, m. 4 Kpft.) — „*Studii sulla cura del gozzo*“ — „*Sui tumori follicolari sebacei*“ — „*Sulle teleangectasie*“ u. a. m.

Cantani.

Portal, Paul P., tüchtiger Geburtshelfer, geb. um die Mitte des 17. Jahrh. in Montpellier, studirte in Paris, besuchte dort auch die Vorlesungen von RENÉ MOREAU am Collège de France, sowie das Hôtel-Dieu und liess sich nach Beendigung seiner Studien in seiner Vaterstadt nieder, wo er sich besonders als Geburtshelfer auszeichnete und 1. Juli 1703 starb. Er ist bekannt durch die Empfehlung der Wendung auf einen Fuss. Er war Anhänger der Grundsätze MAURICEAU'S und schrieb, ausser dem „*Discours anatomique au sujet d'un enfant d'une figure extraordinaire*“ (Paris 1671), noch das sehr schätzenswerthe Werk: „*La pratique des accouchements soutenue d'un grand nombre d'observations*“ (Paris 1675).

Biogr. méd. VI, pag. 482. — Dict. hist. III, pag. 752.

Pgl.

Portal, Antoine Baron P., geb. zu Gaillac (Tarn) 5. Jan. 1742, aus einer berühmten ärztlichen Familie, studirte seit 1760 in Montpellier, hielt daselbst

unter LABORIE'S Leitung Vorlesungen über Anat., promovirte 1764 mit der „*Diss. chir. generales luxationum complectens notiones*“, ging 1766 nach Paris und widmete sich hier vorzugsweise anat. Studien. Er wurde Prof. der Anat. des Dauphin, 1769 Anatomiste adjoint, 1772 Prof. der Anat. am Coll. royal de France und 1776, auf Präsentation Seitens BUFFON'S, als Nachfolger von ANT. PETIT Prof. der Anat. am Jardin du roi, 1774 tit. Mitglied der Acad. roy. des sc., war kurz vor Ausbruch der Revolution consult. Arzt von Monsieur, Bruder des Königs Ludwig XVI. und des Grafen von Artois, seit 1788 erster Arzt Ludwig's XVI. und seitdem Leibarzt aller Staatsoberhäupter Frankreichs bis Karl X. Er starb, 90 Jahre alt, 23. Juli 1832 am Blasenstein. — P. nimmt unter den französ. Aerzten der 2. Hälfte des 18. Jahrh. einen bedeutenden Rang ein. Seine zahlreichen Schriften, deren vollständiges Verzeichniss sich in den unten angegebenen Quellen findet — es umfasst etwa 45 Nummern — beziehen sich hauptsächlich auf Chirurgie und pathol. Anatomie. Sehr werthvoll und am bekanntesten ist das grosse Werk: „*Histoire de l'anatomie et de la chirurgie, contenant l'origine et les progrès de ces sciences etc.*“ (7 voll., Paris 1770—73). Erwähnenswerth sind noch: „*Cours d'anatomie médicale etc.*“ (5 voll., Ib. 1803; spanisch Madrid 1808) — „*Précis de la chirurgie pratique etc.*“ (2 voll., Paris 1768) — „*Rapport fait . . . sur les effets des vapeurs méphitiques dans le corps de l'homme etc.*“ (Ib. 1774) — „*Observations sur la nature et sur le traitement de la rage etc.*“ (Yverdon 1779; Alençon 1780) — „*Obs. sur la nature et le traitement de la phthisie pulmonaire*“ (2 voll., Paris 1792; 1809). Die meisten Schriften P.'s erschienen gesammelt u. d. T.: „*Mémoires sur la nature et le traitement de plusieurs maladies, etc.*“ (5 voll., Paris 1800—1824).

Biogr. méd. VI, pag. 479—482. — Pariset, II, pag. 1—44. — Dict. hist. III, pag. 748—751. — Callisen, XXXI, pag. 276—86. Pagel.

Porter, William Henry P., geb. 1790, begann seine Studien 1808 am Trinity Coll., wurde 1817 Fellow des R. C. S. Irel., 1836, als Nachfolger von COLLES, Prof. der theoret. und prakt. Chirurgie bei demselben, 1838 Präsident desselben. Daneben war er Surgeon am Meath Hosp. und der County of Dublin Infirmary und blieb 41 Jahre lang in dieser Stellung. 1842 hatte er den Doctortitel erhalten. P., der 28. April 1861 starb, veröffentlichte als seine bedeutendsten Arbeiten: „*Observations on the surgical pathology of the larynx and trachea*“ und „*Observations on the pathology and treatment of aneurism*“, ausserdem einen Aufsatz: „*On fracture of the neck of the femur*“ (Dubl. Journ. of Med. Sc., 1836) und: „*Essays on the natural history of syphilis*“ (Dubl. Quart. Journ. of Med. Sc.).

Med. Times and Gaz. 1861, I, pag. 483. — Dubl. Quart. Journ. 1862, XXXIII, pag. 253. Pagel.

Porter, Joshua Henry P., ein Neffe des Vorigen, geb. zu Dublin, begann seine Studien unter Leitung seines Oheims an der Klinik des Meath Hosp. und an der School of Surgery des Roy. Coll. of Surg., wurde 1852 Lic. am letzteren und schlug dann die militärärztliche Laufbahn ein, indem er 1853 zum Assist.-Surgeon ernannt wurde. 1854 machte er den Krimfeldzug mit und diente vor Sebastopol mit Auszeichnung, 1857—58 stand er in Bengalen, machte später noch anderweitige Expeditionen mit und avancirte 1862 zum Surgeon. Im deutsch-französischen Kriege von 1870 diente er bei dem British Ambulance Corps, wohnte der Belagerung von Paris bei, wurde nach seiner Rückkehr Assistant Professor der Chir. an der Army Medical School zu Netley, erhielt einen von der deutschen Kaiserin ausgeschriebenen Preis für die beste Arbeit über kriegschirurgische Technik, erschienen u. d. T.: „*The surgeon's pocket book, an essay on the best treatment of wounded in war; etc.*“ (2. ed. 1880), wurde Deputy Surgeon-General und fungirte zuletzt als Principal Med. Officer in Sherpur, wo er 9. Jan. 1880 an Pneumonie starb. — P. war ein geschickter und glück-

licher Operateur und hat ausser der erwähnten Arbeit noch einige Journalaufsätze geschrieben.

Med. Times and Gaz. 1880, I, pag. 79. — Lancet. 1880, I, pag. 111. — Brit. Med. Journ. 1880, I, pag. 106. Pgl.

*Porter, Sir George Hornidge P., zu Dublin, wurde 1844 Lic. des dortigen R. C. S., von welchem er später Präsident und Mitglied des Council war, wurde 1865 beim Trinity College Doctor, 1873 honor. causa Master of Surgery und ist zur Zeit Surg. in Ordinary der Königin in Irland, Surgeon am Meath Hosp. und Simpson's Hosp., Consult. Surg. beim Steevens' Hosp., Coombe Hosp. and St. Mark's Ophthalm. Hosp. Literar. Arbeiten: „*Clinical lectures on surgery*“ (Dubl. Med. Press) — „*Operative surgery*“ (Dubl. Med. Journ., 1860—70).

Medical Directory.

Red.

Portius, s. PORZIO.

Portzius, Johann David P., geb. zu Bacharach in der Rheinpfalz, lebte zu Ende des 17. Jahrh. und practicirte an verschiedenen deutschen Orten, nachdem er in Padua unter PIETRO DE MARCHETTIS und in Leyden unter JAN VAN HOORNE studirt und hier promovirt hatte. P. schrieb: „*Vini rhenani, imprimis baccaracensis anatomia chymica*“ (Heidelb. 1672) — „*Bacchus enucleatus h. c. examen vini rhenani ejusque tartari spiritus, aceti etc.*“ (Leuwarden 1673) — „*Demonstratio medico-chirurg. de tumoribus et speciatim de paedarthroce*“ (Ib. 1679; engl. London 1706).

Haller, Biblioth. med. pract. III, pag. 326. — Biogr. méd. VI, pag. 482. Pgl.

Porzio, Simone, geb. 1497 zu Neapel und daselbst 1554 gestorben, war ein Schüler von POMPONAZZI und wirkte als Lehrer der Philosophie in Pisa, seit 1546 in Neapel. Mit Uebergang seiner philosophischen Schriften citiren wir: „*De coloribus oculorum*“ (Florenz 1551) — „*De rerum naturalium principis libri II*“ (Neapel 1553) — „*Opus physiolog., in quo tractatus num ars chymica verum aurum efficere queat?*“ (Messina 1618).

Biogr. méd. VI, pag. 484. — Poggendorff, II, pag. 506.

Pgl.

Scipione Porzio, geb. in Catania in Sicilien, lebte zu Ende des 16. und Anfangs des 17. Jahrh., war 60 Jahre lang Prof. der Philos. und starb im Alter von 90 Jahren. Er schrieb: „*Opus physiologicum in quo varia quaesita scitu digna hactenus controversa diligenter discussa elucidantur*“ (Messina 1618).

Lucantonio Porzio, geb. 20. Mai 1639 in Pasitano bei Amalfi (Neapel), war seit 1670 Prof. der Anat. an dem Coll. di Sapienza zu Rom, seit 1687 an der Universität zu Neapel und starb hier 10. Mai 1723. Er war Chemiatriker und ist in der Geschichte der Medicin rühmlich bekannt durch seine heftige Gegnerschaft gegen den Aderlass, den er in einer vortrefflichen, in Dialogform gehaltenen Schrift: „*Erasistratus sive de sanguinis missione*“ (Rom 1682; Venedig 1683) als eine ebenso überflüssige wie schädliche Massregel bekämpfte. Ausserdem ist er Verf. einer tüchtigen Schrift über Militär-Medicinalwesen, betr.: „*De militis in castris sanitate tuenda*“ (Venedig 1685; Neapel 1701; 1728; Haag 1739; Leyden 1741). Fernere Schriften sind: „*De motu corporum nonnulla ac de nonnullis fontibus naturalibus*“ (Neapel 1704) — „*Paraphrasis in Hippocratis librum de veteri medicina*“ (Rom 1681, 83, 91; Utrecht 1703).

Biogr. méd. VI, pag. 483. — Dict. hist. III, pag. 752. — Poggendorff, II, pag. 506.

Pagel.

Posenania. Von den vielen Aerzten, welche sich nach ihrer Vaterstadt Posen nannten, seien hier erwähnt: Joannes P., welcher um die Mitte des 14. Jahrhunderts lebte; die Breslauer Universitätsbibliothek bewahrt zwei Handschriften von ihm: „*Libri (Alberti M.) de secretis mulierum explicatio*“ (1361) und „*Liber servitoris*“ (opus pharmacologicum, 1362); ferner: Petrus a P.,

studierte in Krakau Philosophie, wurde 1531 und 37 graduirt und lehrte in der philosophischen Facultät, zuerst als Extraneus, dann als Collega minor, schliesslich als Collega major; 1540 begab er sich nach Italien, um Medicin zu studiren, von dort heimgekehrt, wurde er Prof. der Medicin in Krakau und Leibarzt der Könige Sigmund I. und Sigmund August; nachdem er in den geistlichen Stand getreten war, gelangte er zu hohen Würden; 1569 und 71 vermachte er ansehnliche Summen zur Besoldung zweier Professoren der Med. in Krakau, die ausserdem verpflichtet sein sollten, dafür Arme unentgeltlich zu behandeln; einen anderen Fonds bestimmte er für Medicamente für arme Kranke; 1571 schenkte er auch dem Magistrate seiner Vaterstadt ansehnliche Summen für wohlthätige Zwecke. Er starb im hohen Greisenalter zu Krakau 22. Sept. 1579.

K. & P.

Posewitz, Johann Friedrich Sigismund P., als Sohn des Apothekers Johann Christian David P. in Dahme bei Wittenberg 3. Mai 1766 geb., studirte seit 1786 in Wittenberg und in Jena, promovirte 1790 mit der „*Diss. semiologia aphtharum acute idiopathicarum et symptomaticarum*“ und liess sich an seinem Geburtsort als Arzt nieder. Nach dem 1791 erfolgten Tode seines Vaters ging P. nach Wittenberg, habilitirte sich dort nach einem kürzeren Aufenthalt in Berlin (von 1793—94) als Privatdocent an der Universität und folgte 1796 einem Rufe als ord. Prof. der Anat., Chir. und Geburtshilfe nach Giessen, wo er 1798 zum 2. ord. Prof. avancirte und 23. März 1805 starb. Von seinen Schriften führen wir die hauptsächlichsten an: „*Ueber den Ursprung der Würmer des menschlichen Körpers*“ (Wittenb. 1788) — „*Physiologie der Pulsadern des menschl. Körpers etc.*“ (Leipzig 1798) — „*Journal für Med., Chir. und Geburtshilfe, vorzüglich mit Rücksicht auf Aetiologie und Semiotik*“ (Herborn u. Hadamar 1799—1800, 2 Hefte) — „*Synoptische Tafeln über die Osteologie des menschlichen Körpers etc.*“ (Giessen 1804, fol.).

Meusel, VI, pag. 151; X, pag. 432; XV, pag. 75. — Dict. hist. III, pag. 753. Pgl.

Posidonius. Unter diesem Namen sind zwei griechische Aerzte bekannt. Der eine derselben lebte wahrscheinlich im 1. Jahrh. n. Chr., gehörte der eklektischen Schule an und scheint der Verfasser einer von GALENUS erwähnten Schrift über Geisteskrankheiten gewesen zu sein, auch ist er vielleicht der Autor der Schrift über Pest, deren RUFUS gedenkt. — Ein zweiter Posidonius lebte im 4. Jahrh. n. Chr. und war einer der bedeutenderen Chirurgen seiner Zeit; einige Fragmente aus seinen Schriften, so namentlich über Hundswuth, finden sich in dem Sammelwerke des AETIUS.

A. H.

Posner, Louis P., geb. 22. Nov. 1815 in Frankfurt a. O., studirte und promovirte 1841 in Berlin und liess sich daselbst nieder. 1849 übernahm er die Redaction der „Allgem. med. Central-Zeitung“, die er fast 15 Jahre behielt, bis er mit Beginn des J. 1864 die „Berliner klinische Wochenschrift“ begründete und deren Redaction bis zu seinem Tode fortführte. Er starb als Geh. Sanitätsrath 14. Sept. 1868. Ausser mehreren Uebersetzungen aus dem Engl. und Französ. schrieb er: „*Encyklopädisches Handbuch der Brunnen- und Bäderkunde*“ (2 Thle., Berlin 1853), ferner in Gemeinschaft mit SIMON: „*Handbuch der allgemeinen und speciellen Arzneiverordnungslehre*“ (Ib. 1855; 6. Aufl. 1867; später fortgeführt von WALDENBURG u. SIMON und nach deren Tode von EWALD u. LUEDECKE, 10. Aufl. 1883), sowie ein „*Handbuch der klinischen Arzneimittellehre*“ (Ib. 1866) und eine Reihe kleinerer Aufsätze und Artikel.

Berliner klin. Wochenschr. 1868, pag. 389, 406.

Pgl.

*Pospelow, Alexei P., geb. in der Stadt Dankowo im Gouv. Rjasan, studirte in Moskau, woselbst er 1869 den Grad eines Arztes erhielt und an der Klinik für Dermatologie und Syphilis (Prof. NAIDONOW) angestellt wurde. 1874 wurde er daselbst Dr. med. (Diss. „Behandlung der Syphilis mit Injectionen

von Sublimat. Moskau, russ.). 1876 bereits wurde er Oberarzt des Mjäsniški Hospitals in Moskau und bald darauf habilitirte er sich als Privatdocent für vener. und Hautkrankheiten, 1879 besuchte er verschiedene Kliniken in Wien, Paris, London und Berlin. Von 1871—86 hat P. 44 Arbeiten veröffentlicht, von denen erwähnenswerth: „Heilung eines phagedänischen Schankers mit dem Glüheisen“ (Med. Westnik, 1871) — „Ueber syphilitisches Fieber“ (Mosk. med. Gazet., 1873, Nr. 34) — „Modification des Urethroskopes“ (Ib. 1874) — „Area Celsi“ (Ib. 1876, Nr. 4) — „Chromanhydrid zur Behandlung der Schleimhaut-Syphilide“ (Ib., Nr. 40) — „*Erythema nodosum der Haut und Schleimhäute*“ (Petersb. med. Wochenschr. 1876) — „Ueber die polizeiärztliche Beaufsichtigung der Prostitution in Moskau“ (Protok. d. Conferenz d. Aerzte des Mjäsniški Hosp., 1877,) — „*Lymphangioma tuberosum cutis multiplex*“ (Vierteljahrsschr. f. Dermat. u. Syph., 1879) — „*Ueber Lichen planus der Schleimhäute*“ (Petersb. med. Wochenschr., 1881) — „*Psoriasis vulgaris der Schleimhaut*“ (Ib. 1882) — „*Ueber pathol.-anat. Veränderungen der Haut bei acuter gelber Leberatrophie*“ (Ib. 1883) — „*Ueber Jodol bei Ulcus molle*“ (1886). Gegenwärtig ist P. der hervorragendste Syphilidolog in Moskau und sehr beliebter prakt. Arzt.

O. Petersen (St. Pbg.).

Posselius, Joachim P. Megapolitanus, aus Mecklenburg gebürtig, studirte in Wien Philos. und Med., worauf er nach Polen kam und Erzieher eines jungen Edelmannes wurde, mit dem er 1604 nach Italien ging, wo er in Bologna 1605 mit der Diss.: „*Theoremata de fabricae humanae principis*“ zum Doctor promovirt wurde. Nachdem er noch später Frankreich, Spanien, Deutschland und England durchreist hatte, kehrte er nach Polen zurück und wurde Leibarzt und Hofhistoriograph des Königs Sigmund III.; er starb zu Danzig im Jahre 1624. Handschriftlich liess er zurück: „*Compendium historiae polonae ab anno 1387 ad annum 1623*“.

K. & P.

Post, Alfred Charles P., zu New York, daselbst 13. Jan. 1806 geb., machte am N. Y. Coll. of Phys. and Surg. seine Studien und besuchte nach erfolgter Graduirung zum Dr. med. (1827) noch 2 Jahre lang die Universitäten und Hospitäler von Paris, Berlin, London und Wien. Darauf liess er sich in seiner Vaterstadt nieder und ist hier, mit Ausnahme eines zweijährigen Aufenthalts in Brooklyn von 1835—37, beständig geblieben. Von 1836—52 war er Attending Surg. am N. Y. Hosp., von 1852 ab an derselben Anstalt Consult. Surg. 1851 übernahm er die Professur für Chir. an der N. Y. Universität und verwaltete dieselbe, bis er 1873 in den Ruhestand trat. Zuletzt war er Senior und Vorsitzender der med. Facultät. Er veröffentlichte: „*Report on stricture of the urethra*“ (N. Y. Med. Journ.) — „*Case of blepharoplasty*“ (N. Y. Med. Gaz.) — „*On clubfoot*“ (N. Y. Med. Record) — „*On treatment of stone in the bladder*“ (N. Y. Med. Times) — „*On cicatricial contractions*“ (N. Y. Med. Record.) — „*On contractions of palmar fascia*“ (Archives of Clinical Surgery) u. A. m. Er starb Anfangs des J. 1886. Atkinson, pag. 10. — New York Med. Record. 1886. XXIX, pag. 188, 274. — New York Med. Journal. 1886, XLIII, pag. 191 (beide nicht zugänglich).

Pgl.

Postgate, John P., zu Birmingham, geb. 1820 zu Scarborough, studirte in Leeds, London und Paris und wurde 1844 Member des R. C. S. und Fellow desselben 1854. Nachdem er sich in Birmingham niedergelassen hatte, übernahm er an der Birmingham Medical School zuerst das Amt eines anat. Prosectors im Sydenham College und später das eines Prof. der gerichtl. Med. am Queen's College, bis die rivalisirenden Colleges mit einander verschmolzen wurden. Ein bedeutendes Verdienst erwarb er sich dadurch, dass er von 1854 an seine Thätigkeit auf die Entdeckung von verfälschten Nahrungsmitteln, Getränken und Medicamenten richtete und das Interesse sowohl des Publicums wie der gesetzgebenden Körperschaften auf diesen so wichtigen Gegenstand der Gesundheitspflege lenkte. Seinem Einflusse und seiner unermüdlischen Thätigkeit ist es zu danken, dass auf dem Wege der Gesetzgebung dem Unwesen der Verfälschungen einigermaßen gesteuert wurde.

Unter seinen Schriften heben wir hervor: „*The adulteration of food, drugs etc.*“ (1872) — „*Sanitary aspect of Birmingham*“ — „*Report of a chemical enquiry into ventilation of Birmingham sewers*“ — „*Medical services and public payments*“ — „*On the Liq. ferri-persesqui-nitras*“ — „*Belladonna in neuralgia*“ — „*Poisoning by camphora*“ u. A. m. Er starb 26. Sept. 1881 in London, auf der Durchreise, im London Hosp.

British Medical Journal. 1881, II, pag. 651.

G.

Posthius, Joannes P., tüchtiger Anatom, geb. 1537 zu Germersheim in der Pfalz, studierte zunächst Philosophie in Heidelberg und wurde 1558 Mag. art., machte dann Reisen durch Deutschland, Italien und Frankreich, begann in Montpellier das med. Studium unter RONDELET und JOUBERT, promovierte 1567 in Valence i. d. Dauphiné, betheiligte sich während des nun folgenden Aufenthaltes in Antwerpen am Kampfe der Truppen der vereinigten Niederlande gegen den Herzog von Alba, liess sich 1568 in Würzburg nieder, war daselbst Leibarzt des Fürstbischofs, ging 1583 nach Heidelberg, wo er zuerst als Leibarzt beim Kurfürstenthums-Verweser Johann Casimir und später in gleicher Eigenschaft beim Kurfürsten Friedrich IV. selbst Dienste leistete. Aus Furcht vor der Pest flog er 1597 nach Mosbach und endete hier Mitte Juni desselben Jahres. Sein Hauptwerk sind die: „*Observationes anatomicae in Realdi Columbi Cremonensis anatomiam etc.*“ (Frankfurt 1590), worin er u. A. eine gute Beschreibung der Venenklappen giebt, auch die Existenz der später von BAUHIN genauer beschriebenen und nach diesem benannten Klappe im Anfang des Grimmdarms behauptet.

Biogr. méd. VI, pag. 484.

Pagel.

*Postnikow, Nestor P., studierte in Moskau 1841—46, wurde Prosector der Anatomie (1846—50), Arzt des Studentenhospitals, 1854 Dr. med. (Diss.: „*Quaedam de anaesthesia*“). Hierauf war er Hospital-Oberarzt in Jaroslaw (1855) und Saratow (1856—69). Seit 1869 hat er sich ganz der Leitung seiner von ihm errichteten Kumys-Anstalt gewidmet. P. ist der Erste in Russland, welcher die Kumys-Behandlung in neue Bahnen gelenkt und sich als Specialist auf diesem Gebiete durch zahlreiche Schriften einen Namen gemacht hat. O. Petersen (St. Pbg.).

*Potain, Pierre-Carl-Édouard P., zu Paris, geb. daselbst 1825, wurde 1853 Doctor mit der These: „*Quelques recherches sur les bruits vasculaires anormaux qui suivent les hémorrhagies*“, war Chef de clinique bei BOUILLAUD, wurde 1859 Médecin des Bureau central und Prof. agrégé der Faculté mit der These: „*Des lésions des ganglions lymphatiques viscéraux*“, vertrat die Professoren ROSTAN und BOUILLAUD, wurde Arzt des Hospice des Ménages (1860), der Hospitaler Saint-Antoine (1865), Necker (1866), 1876 zum Titular-Prof. der med. Pathologie der Faculté ernannt und im folgenden Jahre Prof. der med. Klinik im Hôp. Necker. Es findet sich von ihm noch eine Anzahl von Aufsätzen in Zeitschriften und von Artikeln im Dict. encycl. des sc. méd., z. B.: „*Abdomen*“ — „*Anémie*“ — „*Coeur*“ u. s. w.

Vapereau, 5. éd., pag. 1472. — Exposition universelle de 1878. Index bibliogr. des . . . médecins et chirurgiens des hôpitaux etc., pag. 103.

Red.

Poterie, Pierre de la P. (POTERIUS), geb. zu Angers, lebte zu Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrh., gehörte zu den späteren Paracelsisten und war ein grosser Anhänger der Antimonpräparate, die er als die besten Febrifuga ansah, weswegen er 1609 aus der Pariser Faculté ausgestossen wurde. Er wanderte in Folge dessen nach Bologna aus, prakticirte hier eine Zeit lang, wurde aber später von einem treulosen Freunde, Sancassani, ermordet. Er schrieb: „*Observationum et curationum insignium centuriae III*“ (Venedig 1615; Köln 1622, 25; Bologna 1622) — „*Pharmacopoea spagirica nova et inaudita*“ (Bologna 1622; 1635; Köln 1624). Eine Gesamtausgabe seiner Schriften erschien u. d. T.: „*Opera omnia medica a chymica*“ (Lyon 1545; 1653; Frankf. 1666; 98).

Biogr. méd. VI, pag. 485.

Pgl.

Pott, Percival P., einer der berühmtesten Chirurgen des vorigen Jahrh., geb. zu London 1713, Anfangs für den geistlichen Stand bestimmt, ging später zur Heilkunde über, erlernte die Chirurgie bei einem Wundarzt des St. Barthol. Hosp., liess sich 1736 selbständig nieder, wurde 1745 Assist.-Surg. und 1749 Surgeon am St. Barthol. Hosp., welche Stellung er 38 Jahre lang, bis zur freiwilligen Verzichtleistung 1787, bekleidete. 1764 wurde er Mitglied der Roy. Soc. Er starb 22. Dec. 1788. — P. muss als ein chirurgisches Genie bezeichnet werden. Seine Leistungen in Behandlung der chronischen Gelenkentzündungen, speciell der Wirbelerkrankungen („*Malum Pottii*“), der Hydrocele, der Hernien, der Thränen- und Mastdarmfisteln (hierzu das „P.'sche Messer“), der Schädelverletzungen etc. sind epochemachend und werden in der Geschichte der Chir. unvergessen bleiben. P. besass auch ein bedeutendes Mass allgemeiner Bildung und gründliche pathol.-anat. Kenntnisse. Von den Schriften, in denen er die Resultate seiner chir. Erfahrungen veröffentlichte, nennen wir: „*A treatise on ruptures*“ (Lond. 1756, 66) — „*An account of a particular kind of rupture frequently attended upon new born children*“ (Ib. 1757, 65) — „*Obss. on that disorder of the corner of eye commonly called fistula lacrymalis*“ (Ib. 1758, 62, 65, 69, 75; deutsch Dresden 1771) — „*Obss. on the nature and consequences of wounds and contusions of the head fractures of the skull etc.*“ (Lond. 1760, 68; deutsch Nürnberg 1768) — „*Practical remarks on the hydrocele*“ (Lond. 1762, 67; deutsch Kopenh. 1770) — „*Remarks on the disease commonly called fistula in ano*“ (Lond. 1765; deutsch Wien 1768) — „*Remarks on that kind of palsy of the lower limbs, which is frequently found to accompany a curvature of the spine*“ (Lond. 1779; deutsch Leipzig 1786). Eine Gesamtausgabe von P.'s „*Chirurgical works*“ erschien Lond. 1771, 4 voll.; 1775; 1783; 1790; 1808; deutsch Berl. 1787—88, 2 Bde.; französ. Paris 1777, 2 voll.; 1792, 3 voll.; italien. Bassano 1794, 3 voll.

Earle in Pott's chirurg. works. 1790. — Hutchinson, II, pag. 283. — Biogr. méd. VI, pag. 487—489. — Diet. hist. III, pag. 754. Pgl.

*Pott, Hermann Richard P., zu Halle a. d. Saale, geb. daselbst 22. Oct. 1844, studierte in Halle und Würzburg, wurde 1869 Doctor, war Assistent von Prof. THEOD. WEBER, seit 1872 prakt. Arzt, seit 1876 Privatdocent und ist seit 1883 a. o. Prof. der Kinderheilkunde an der Universität Halle. Schriften: (zusammen mit KUESSNER) „*Die acuten Infectiouskrankheiten*“ (Braunschweig 1882) und zahlreiche Journalartikel aus dem Gebiete der Kinderheilkunde; die meisten veröffentlicht im Jahrbuch für Kinderheilkunde und im Archiv für Kinderheilkunde. Red.

Pouchet, Félix-Archimède P., zu Rouen, geb. daselbst 1800, war Dr. med., Prof. an der dortigen École de méd., Director des naturgeschichtlichen Museums, Correspondent des Institut, publicirte seit 1832 eine Menge von botanischen und zoologischen Werken. Besonders berühmt sind seine Arbeiten über die Befruchtung: „*Théorie positive de la fécondation des mammifères, basée sur l'observation de toute la série animale*“ (1842) und: „*Théorie positive de l'ovulation spontanée et de la fécondation des mammifères et de l'espèce humaine, etc.*“ (1847, av. atlas de 20 pl.), für welche er von der Acad. des sc. den grossen physiol. Preis von 10.000 Fres. erhielt. Eines seiner letzten grösseren Werke war: „*L'univers. Les infiniment grands et les infiniment petits*“ (1865; 2. éd. 1867). Er starb im Dec. 1872. Im J. 1877 wurde ihm zu Rouen ein Denkmal errichtet.

Gaz. méd. de Paris. 1872, pag. 610. — Quérard, La France littér. VII, pag. 301. — Idem, La littér. franç. VI, pag. 67. — Lorenz, IV, pag. 121; VI, pag. 422. G.

*Poulsen, Jacob Peter P., geb. 27. Dec. 1831 in Nidlöre (Seeland), absolvirte 1856 das Staatsexamen in Kopenhagen, studierte darauf 2 Jahre in Paris und promovirte 1863 mit einer Diss. über Apoplexia cerebri. Einige Jahre war er Mitredacteur der Hospitals-Tidende. Er ist als Oberarzt in der dänischen Armee thätig und publicirte mehrere militärärztliche Abhandlungen. Petersen.

Poupart, François P., Anatom und Chirurg, geb. 1616 in Le Mans, studierte in Paris, nebenher mit besonderer Vorliebe Naturwissenschaften und namentlich Entomologie, praktizierte eine Zeit lang am Hôtel-Dieu, promovierte in Reims und liess sich in Paris nieder, wurde daselbst 1699 Mitglied der Acad. des sc. und starb im October 1708. P. ist bekannt durch das nach ihm benannte Ligament. Ausser verschiedenen kleineren Mittheilungen gab er heraus: „*Chirurgie complète*“ (Paris 1695).

Haller, Biblioth. chir. I, pag. 520. — Idem, Bibl. med. pract. IV, pag. 181. — Biogr. méd. VI, pag. 489. Pagel.

Poupart, lebte im vorigen Jahrh., war Dr. med. der Universität zu Montpellier, corresp. Mitglied der Soc. royale de méd. de Paris und hat sich seiner Zeit besonders durch sein beliebtes Werk über die Hautausschläge bekannt gemacht, das betitelt ist: „*Traité des dartres*“ (Paris 1782; 2. éd. 1784; deutsch von JOHANN CONRAD, Strassburg 1784).

Dist. hist. III, pag. 755. Pgl.

Pouppé-Desportes, Jean-Baptiste P.-D., geb. 1704 zu Vitry, schrieb: „*Quaestio physiologica: An vita et mors mechanice fiant?*“ (Reims 1730), war Arzt des Königs zu San Domingo, corresp. Mitglied der Acad. des sc. und verfasste eine geschätzte: „*Histoire des maladies de Saint-Domingue*“ (3 voll., Paris 1770). Er starb auf der genannten Insel 15. Febr. 1748.

Berger et Rey, pag. 207. G.

Pourfour du Petit, s. PETIT.

Pouteau, Claude P., als Sohn eines Wundarztes 1725 in Lyon geb., erlernte die Chir. unter Leitung seines Vaters, kam dann, noch jung, nach Paris, wo er unter J. L. PETIT, LEDRAN, MORAND u. A. seine Ausbildung erhielt, trat 1744 in das Hôtel-Dieu seiner Vaterstadt ein, wo er 1745 zum Nachfolger von GRASSOT als Oberarzt designirt wurde, 1747 diese Stellung antrat und als einer der angesehensten Wundärzte seiner Zeit bis zu seinem 1775 erfolgten plötzlichen Tode verwaltete. Durch seine Empfehlung der Moxa, der Tracheotomie und durch Vorschläge zur Verbesserung des Steinschnitts ist P. besonders berühmt geworden. Er schrieb: „*Mélanges de chirurgie*“ (Lyon 1760; deutsch von G. L. RUMPELT, Dresden 1760) — „*La taille au niveau, avec addition de plusieurs instrumens*“ (Paris 1763). Seine „*Oeuvres posthumes*“ erschienen: Ib. 1783, 3 voll.

Biogr. méd. VI, pag. 490. — Dict. hist. III, pag. 755. Pgl.

Powell, Richard P., zu London, geb. in Oxford, erlangte daselbst von 1788 an verschiedene Grade, den des Dr. med. 1795, gehörte dem Coll. of Physic. seit 1795 an, war wiederholt Censor bei demselben, 1799 Gulstonian Lecturer, 1808 Harveian Orator, von 1811—22 Lumleian Lecturer, 1823 Elect. Von 1801—24 war er Physic. am St. Barthol. Hosp. und starb 18. Aug. 1834. Als guter Chemiker war er ein thätiges Mitglied der Commission für die Revision der „*Pharmacopoeia Londinensis*“ für 1809, von der er eine mit Anmerkungen versehene Uebersetzung (1809) herausgab. Auch war er viele Jahre Secretär der „*Commissioners for regulating madhouses*“, in welcher Eigenschaft er, die Geisteskrankheiten betreffend, wichtige statistische Documente sammelte. Ausser verschiedenen Aufsätzen in den Med. Transact. of the Coll. of Physic. (1813, 15) publicierte er: „*Heads of lectures on chemistry*“ (Lond. 1796) — „*Observations on the bile and its diseases, and on the economy of the liver*“ (1800) — „*A case of hydrophobia*“ (1808) — „*Observations on some cases of paralytic affection*“ (1814) — „*Three cases of convulsive affection*“ (1815) — „*Some cases illustrating the pathology of the brain*“ (1815).

Munk, II, pag. 456. — Callisen, XV, pag. 187. G.

*Powell, Richard Douglas P., zu London, studierte im University College, wurde 1865 Member des R. C. S. Engl., 1866 Dr. med. der Londoner

Universität, 1873 Fellow des Roy. Coll. of Physic., war Assist.-Physic. und Docent der Mat. med. und Therapie am Charing Cross Hosp., Physic. am Evelina Hosp. für kranke Kinder und am St. Marylebone's Gen. Dispensary. Er ist jetzt Physic. am Middlesex Hosp. und Brompton Consumpt. Hosp. Er schrieb: „*On consumption and on certain diseases of the lungs and pleura*“ (1878) — „*On the principal varieties of pulmonary consumption*“ (1872), ferner in REYNOLD'S System of med. die Artikel: „*On aneurism of the thoracic aorta*“ und: „*Mediastinal tumours*“ und ausserdem: „*On some effects of lung elasticity in health and diseases*“ (Med.-Chir. Transact., 1876) — „*Basic cavity of the lung treated by tapping*“ (1880) — „*The rheumatic origin of aneurism of aorta*“ (Transact. of the Clin. Soc., II, III, VII), endlich Beiträge zu den Pathol. Transact. (XVIII, XXV), Med. Times and Gaz., Brit. Med. Journ., Lancet u. s. w.

Medical Directory.

Red.

*Power, Henry P., zu London, geb. 3. Sept. 1829 zu Nantes, studierte am St. Barthol. Hosp. in London, wurde 1851 Member, 1854 Fellow des R. C. S. Engl., ist Mitglied des Council desselben, war Vice-Präs., Arris and Gale Lecturer über Anat. und Physiol. bei ihm und ist zur Zeit Ophthalm. Surg. und Docent der Augenheilkunde beim St. Barthol. Hosp., Surgeon des Roy. Westminster. Ophthalm. Hosp. u. s. w. Er gab die 6.—9. Aufl. von CARPENTER'S „*Principles of human physiol.*“ (1864—76) heraus; ferner: „*Illustrations of the principal diseases of the eye*“ (1869) und übersetzte für die New Sydenham Soc.: STRICKER'S „*Manual of human and comparative histology*“ und in V. ZIEMSEN'S Cyclop.: ERB, „*On the diseases of the nervous system*“. Er ist, zusammen mit SEDGWICK, der Herausgeber von „*MAYNE'S Expository Lexicon*“.

Red.

*Power, d'Arcy P., zu London, geb. daselbst 11. Nov. 1855 als Sohn des Vorigen, studierte zu Oxford, im St. Barthol. Hosp. zu London und in Dublin, war House Surg. im St. Barthol. Hosp. und Curator von dessen Museum, sowie Assist. Demonstrator der Physiol. bei dessen med. Schule von 1878—81, und wurde 1883 Fellow des R. C. S. Engl. Er schrieb: „*On the nephridia in the earthworm*“ (Quart. Journ. of Microsc. Sc., XVIII) — „*Present state of our knowledge in regard to ferments*“ (St. Barthol. Hosp. Rep., XVI). Auch verfasste er die Capitel über „*Developement*“ für die 9. Aufl. von CARPENTER'S „*Human Physiol.*“, schrieb zusammen mit Sir JOS. FAYRER „*On elephantiasis Arabum*“ (Transact. of the Pathol. Soc., XXX), mit T. LAUDER BRUNTON: „*On albuminous substances found in de urine*“ (St. Barthol. Hosp. Rep., XIII), mit V. D. HARRIS: „*Handbook for the physiological laboratory*“ (3. ed. 1884), gab heraus die „*Memorials of the craft of surgery*“ (1886). Auch finden sich Aufsätze von ihm im Lond. Med. Record, Quart. Journ. of Microsc. Sc., Brit. Med. Journ. u. s. w.

Red.

Pozzi, Giuseppe Ippolito P., geb. 6. März 1697 in Bologna, studierte und promovierte 1717 daselbst und erhielt sofort den anat. Unterricht an den Schulen seiner Vaterstadt übertragen. Bei der Thronbesteigung Benedict's XIV. sich vorübergehend in Rom aufhaltend, wurde er von diesem zum Archiater extraordinarius ernannt. Er starb 2. Sept. 1752. P. war ein Gelehrter von hervorragender allgem. Bildung und ein ziemlich guter Dichter. Seine Arbeiten über Befruchtung der Pflanzen, Bau der Thymusdrüse, die er bereits als „*Pulmo succenturiatus*“ bezeichnete, Bau der Leber etc. sind auch in elegantem Styl geschrieben.

Giulio Pozzi, Prof. der Chir. in Bologna, lebte um die Mitte des 16. Jahrh. und schrieb u. A.: „*Lectiones de plagis seu vulneribus capitis cruentis*“ (Bologna 1566, fol.).

Biogr. méd. VI, pag. 491—92.

Pgl.

Pozzi, Giovanni P., zu Mailand, geb. daselbst 21. Juli 1769, studierte Med. zu Pavia, wo er 1792 Dr. phil., med. et chir. wurde, diente als Arzt in der französ. Armee und wurde 1807 mit der Organisation einer Veterinärsehule

zu Mailand betraut, an deren Spitze er auch bei der 1814 eingetretenen Regierungsveränderung blieb. 1835 wurde er in den Ruhestand versetzt und starb 4. Aug. 1839. Von seinen Schriften sind hier anzuführen: „*Della cura fisica e politica dell' uomo*“ (Mailand 1802) — „*Delle epizootie dei bovi . . . della rabbia dei cani, e delle regole per impedire la diffusione dei contagi*“ (Ib. 1812) — „*Materia medica chimico-farmaceutica, applicata all' uomo ed a bruti*“ (Ib. 1816) — „*La zoogatria legale*“ (Ib. 1817) — „*Elementi di fisiologia patologica, igiene e terapia generale*“ (1831) — „*Perchè? Perchè? ossia spiegazione di moltissimi fenomeni della natura*“ (2. ed. 1835 und weitere). Er gab heraus; „*Eferemide chimico-mediche*“ und war Redacteur des „*Dizionario di fisica e chimica applicata*“ seit 1820. Auch übersetzte er G. C. CONRADI, „*Anatomia patologica*“ (2 voll., 1804), TROMSDORFF u. s. w.

Schrader-Hering, pag. 329. — Cöllisen, XV, pag. 189; XXXI, pag. 295. G.

*Pozzi, Samuel-Jean P., zu Paris, geb. 3. Oct. 1846 zu Bergerac (Dordogne), studirte in Paris und wurde 1873 daselbst Doctor mit der These: „*Étude sur les fistules de l'espace pelvi-rectal supérieur, ou fistules pelvi-rectales supérieures*“, wurde 1875 Agrégé der Faculté mit der These: „*De la valeur de l'hystérotomie dans le traitement des tumeurs fibreuses de l'utérus*“ (av. pl.) und 1877 Hospital-Chirurg. Von seinen sonstigen Arbeiten führen wir an: „*De la cirrhose atrophique disséminée des circonvolutions cérébrales*“ (1883) — „*De la ligature élastique du pédicule dans l'hystérotomie*“ (1883 bis 85) — „*Suture des plaies de la vessie*“ (1883) — „*De la bride masculine du vestibule chez la femme etc.*“ — „*Éloge de Broca*“ (1883) — „*De l'ostéite déformante ou pseudo-rachitisme sénile*“ (1885) — „*Étude sur les énormes polypes de l'utérus*“ (1885). Ausser diesen und einer Anzahl anderer Arbeiten rührt eine Reihe anatomischer Artikel im Dict. encyclop. des sc. méd., z. B. „*Circonvolutions cérébrales*“ (1875) — „*Radius*“ u. s. w. (1874) von ihm her, sowie anthropologische Arbeiten in dem Bulletin de la Soc. d'anthropol., Revue d'anthropol. etc., z. B.: „*De la valeur des anomalies musculaires au point de vue de l'anthropologie zoologique*“ (1874) — „*Sur les lobes surnuméraires du poumon droit de l'homme et en particulier sur une anomalie réversible (Existence d'un lobus impar)*“ (1872) — „*Sur le poids du cerveau suivant les races et suivant les individus*“ (1878) u. s. w.

Exposition univers. de 1878. Index bibliographique des . . . médecins et chirurgiens des hôpitaux et hospices, pag. 182.

Red.

Prædapalia, s. BERTAPAGLIA, Bd. I, pag. 428.

*Prat, Étienne-Jean-Joseph-Marie P., französ. Marine-Chirurg, geb. zu Toulon (Var), wurde 1859 zu Montpellier mit der These: „*Considérations pratiques sur quelques cas chirurgicaux qui se sont présentés à nous durant notre séjour à Taïti (Océanie), en qualité de chef du service de santé*“ Doctor und verfasste, ausser einigen meteorolog. Arbeiten über Taïti (1856, 58) die folgende: „*Topographie médicale de l'île de Taïti (Océanie) etc.*“ (Toulon 1869) und „*La Seyne et son épidémie cholérique en 1865*“ (Ib. 1866).

Berger et Rey, pag. 208.

Red.

Pratensis, Jason P. (eigentlich VAN DE VELDE oder VAN DER MEERSCHE), wurde 1486 in Zierikzee, wo sein Vater, Thomas P., Arzt war, geboren. Er etablierte sich nach vollendetem Studium (wahrscheinlich hat er in Löwen studirt, da er sein „*Liber de cerebri morbis*“ der Löwener Faculté zur Beurtheilung überschiedte, bevor er es herausgab) in seinem Geburtsorte, wurde jedoch später durch Adolph van Bourgondie zum Leibarzt erwählt und siedelte dann nach dessen Residenz Veere über. Er starb 1559 in Zierikzee. Er hat sich bekannt gemacht durch die Abfassung von einigen geburtshilfflichen Compilationen, welche von HALLER und V. SIEBOLD als ganz ohne Werth bezeichnet werden: